

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Zernez II Forum d'economia da la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair ha invidà in marcurdi saira ad ün referat dal directer da l'Uniun da mansteranza grischuna (UMG), Maurus Blumenthal, a Zernez. **Pagina 6**

Region Maloja Die Präsidentenkonferenz der Region Maloja hat am Donnerstag in St. Moritz zwei Personalentscheide gefällt. Diese betreffen das Betreibungs- und Konkursamt sowie das Grundbuchamt. **Seite 8**

Langlauf Dank Snowfarming ist in St. Moritz die erste drei Kilometer lange Loipe bereit, und auch in Zuoz konnte rechtzeitig zum Wochenende eine Spur auf dem Golfplatz präpariert werden. **Seite 9**

Plaun da Lej und Maloja sind am schnellen Netz

Neben der Swisscom als Auftraggeberin waren am vergangenen Dienstag zwei weitere spezialisierte Firmen auf dem Silsersee. Der Auftrag lautete: Kabelverlegung. Die EP/PL durfte bei dieser Arbeit hautnah dabei sein.

ANDREA GUTGSELL

Ein wichtiger Schritt für den Glasfaseranschluss von Plaun da Lej und Maloja ist geschafft: Ein 2,7 Kilometer langes Glasfaserkabel wurde im Silsersee verlegt. Ursprünglich sollte ein bereits vorhandenes Kunststoffrohr genutzt werden, doch ein gerissenes Stahlseil und ein beschädigtes Rohr machten diesen Plan zunichte. Nach Untersuchungen durch Taucher entschied die Swisscom, das Kabel direkt im See zu verlegen.

Die Spezialisten der Stäubli Wasserbau AG bauten dafür eine schwimmende Plattform, die bis zu 80 Tonnen trägt und mit allem Nötigen ausgerüstet ist. Bei minus zwölf Grad und idealem Wetter starteten die Arbeiten frühmorgens: Drei Motorboote manövrierten die Plattform präzise über den See, während ein Satellitensystem die korrekte Lage des Kabels überwachte. Mit einer Geschwindigkeit von 18 Metern pro Minute wurde das Kabel kontrolliert ins Wasser gelassen.

Damit ist die Grundlage dafür geschaffen, dass auch die Haushalte in Plaun da Lej und Maloja bald über leistungsfähiges, schnelles Internet verfügen. **Seite 3**



Das Ziel ist erreicht. In Plaun da Lej wird der Rest des Kabels von der Bobine abgerollt und an Land gezogen.

Foto: Jérémie Badertscher

Grünes Licht für «Engadin Solar»

Chur/Samedan Die Bündner Regierung hat am Donnerstag der noch zu gründenden Trägerorganisation Energia Solara Engiadina AG die Baubewilligung für die geplante PV-Grossanlage am Flugplatz Samedan erteilt. Nach dem vorgängig erfolgten Zuspruch des Samedner Souveräns zum Projekt selbst und auch zu einem Dienstbarkeitsvertrag haben die Initianten mit dem positiven Entscheid aus Chur nun die nächste politische Hürde genommen. (jd) **Seite 8**

Der Blick in die Institution Gemeinde

Schwerpunktwoche Die EP/PL widmet ihre diesjährige Schwerpunktwoche den Gemeinden und ihren politischen, sozialen und gesellschaftlichen Aufgaben. Angesichts von Entsolidarisierung und schwindendem Gemeinschaftssinn möchte die Zeitung aufzeigen, wie wichtig Zusammenhalt und Engagement sind. In drei Ausgaben werden unterschiedliche Perspektiven beleuchtet: die politische Verantwortung und Zukunftsfähigkeit der Gemeinden, das soziale Gefüge mit Vereinen und Nachbarschaftshilfe sowie Zukunftsfragen – vom Engagement in einem politischen Amt bis hin zu den Menschen, die in dieser Gemeinschaft leben. Parallel dazu läuft auf der Website der «Engadiner Post» eine Leserumfrage zum Thema. (ag) **Seite 5**

Renatüralisaziun da l'En e da la Chamuera

La Punt La populaziun da La Punt Chamues-ch decida quist December in occasiun d'una radunanza cumünela davart ün credit pel proget da la renatüralisaziun da l'En e la Chamuera. In quist conex ho la suprastanza cumünela quist mais approvu il plan d'utilisaziun. Quista cunvegna d'utilisaziun fo part dal proget d'exposiziun da la renatüralisaziun da la Chamuera e da l'En. Ella definescha uscheja tuot ils fabricats – scu per exaiimpel nouvs cuntscets e channels – chi staun in connex cun la renatüralisaziun. Ulteriuras laviuors, chi vengnan realisadas duraunt il medem temp ed in occasiun dal proget da renatüralisaziun, nu faun part da quista cunvegna. A partir dal 2027 fin al 2032 vain il proget alura realiso. A la vscchinaucha restaron cuosts da trais fin quatter milliuns francs. (fmr/cam) **Pagina 6**

Ot centimeters damain per decenni

Svizra In ün nouv model muossa l'Institut per la perscrutaziun da la naiv e da las lavinas (SLF) nair sün alb chi dà adüna plü pacä naiv in l'intera Svizra. La media da la quantità da naiv s'ha redotta daspö ils ultims decennis cintinuadamaing per plüs pertschents – brich dampertot medem, ma dapertot visibel. «Fin uossa vaina adüna be grüü las datas da singulas staziuns da masüaziun. Quai nu d'eira a lunga vista satisfacent, brich pella scienza e brich pellas dumondas our da la sparta economica sco las destinaziuns da turissem o indschegegers per pudair calcular quanta chargia ch'ün tet sto pudair portar», declara Christoph Marty, il collavuratur scientific responsabel per quist nouv model dal SLF. Il model ha demuossà chi'd ha dat in media ot centimeters damain naiv per decenni. (fmr/opm) **Pagina 7**

Meilenstein für Hotel Scaletta

Lange stand das Hotel Scaletta im Herzen von S-chanf leer, nun werden seine Türen für Bauleute und Handwerker geöffnet. Die Umbauarbeiten am historischen Hotel starteten am Freitag mit einem symbolischen Akt.

FADRINA HOFMANN

Nach fünfeinhalb Jahren der Vorbereitung und intensiver Planungsarbeit kann die Stiftung Scaletta S-chanf den offiziellen Baustart verkünden. Der voraussichtlich rund zwei Jahre dauernde Umbau erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz und verbindet sorgfältig restaurierte historische Bausubstanz mit moderner Architektur. Viele Teile des Gebäudes bleiben erhalten, zum Beispiel die Sgraffito-Dekorationen von Antonio de Grada aus dem Jahr 1905, welche die Außenfassade zieren. Im Rahmen der Umbauarbeiten entstehen 36 moderne Doppelzimmer, wobei 18 Zimmer barrierefrei zugänglich sein werden. Der künftige Betrieb durch die Reka wird 20 neue Arbeitsplätze schaffen und soll die lokale Wirtschaft stärken. Die Stiftung Scaletta verfolgt das Projekt seit ihrer Gründung 2020 mit viel Engagement. Der Kaufrechtsvertrag wurde Ende November 2024 eingelöst und die Finanzierung für den Um- und Ausbau konnte zu 95 Prozent abgeschlossen werden. Die budgetierten Kosten für das Bauprojekt belaufen sich insgesamt auf rund 14,5 Millionen Franken. (fh) **Seite 5**

Allradantrieb – eine über 100-jährige Idee

Automobil Der Allradantrieb ist heute eine Alltagstechnologie, die in unseren Fahrzeugen verbaut ist, aber bereits auf eine über 100-jährige Geschichte zurückblickt. Schon im Jahr 1827 entwickelten zwei Engländer ein dampfbetriebenes Fahrzeug mit Antrieb auf alle Räder – eine ihrer Zeit voraus gewesene Idee. Im Jahr 1900 schuf Ferdinand Porsche mit dem Lohner-Porsche das erste Elektroauto mit Allradtechnik. Nach ersten Versuchen wie dem Mitsubishi PX-33 in den 1930er-Jahren gelang 1972 mit dem Subaru Leone 4WD der Durchbruch in der Serienproduktion. Audi perfektionierte das System 1980 mit dem quattro. Und heute? Moderne Fahrzeuge wie Hybridfahrzeuge erleben eine Renaissance des Allradantriebs und schliessen damit einen Kreis, der vor langer Zeit begonnen hat. (ag) **Seite 12**

**St. Moritz****Baugesuch**

In Anwendung von Art. 45
Raumplanungsverordnung für den Kanton
Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch
öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Thomas Flohr
v.d Nievergelt & Stoehr AG
RA Andrea-Franco Stöhr
Crappun 8
7503 Samedan
Projektverfasser/in
Pensa Architekten AG
Via Maistra 5
7500 St. Moritz
Bauprojekt
Alternativprojekt zu Baubewilligung 1092/2021:
Rückbau Villa (Assek. Nr. 531), Garagen (Assek. Nr. 531-A) und Luftschutzkeller (Assek. Nr. 531-B) sowie Neubau Villa, i.s.v. Art. 11 Abs. 2 ZWG

Gesuche für koordinationspflichtige**Zusatzbewilligungen**

- A16: Bewilligung von Wärmepumpen mit Erdwärmesonden (Nutzung von Bodenwärme)
- H2: Brandschutzbewilligung
- I1: Genehmigung Ersatzbeitragsgesuch

Baustandort

Via Clavadatsch 23 und 23a

Parzelle Nr.

1964

Nutzungszone

Villenzone

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz Abteilung Hochbau, (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 10. November 2025 bis und mit 1. Dezember 2025 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 5. November 2025
Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postadina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschietta (jd), Andrea Gutgsell (ag),
Fadima Hofmann (fh), Sina Margadant (sm)

Redaktion Posta Ladinia: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Sina Margadant (sm)

Korrespondenten: Stephan Kienler (sk), Katharina von Salis (kvs),

Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (goc),

Mayk Wendi (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem),

Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Margraf (ima),

Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nj),

Corina Kolbe (cko), Ester Motini (emo), Urs Oskar Keller (uok),

Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes), Lorenzo Tuena (lt).

Agenturen:

Schweizerische Medienagentur (Keystone/SDA)

Fundazion Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:

Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 00

E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

**Celerina****Dumanda da fabrica**

Cotres vain publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

Dumanda da fabrica nr.

2025-0045

Parcella

492

Zona

zona d'agricultura

Object

Plaun San Gian

Proget da fabrica

sanaziun da la senda e via da velos

Patruna da fabrica

Vschinauncha da Schlarigna

Via Maistra 97

7505 Schlarigna

Exposizion

07-11-2025 – 26-11-2025

Documainta

La documainta da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica duraunt il temp da recours tar l'uffizi da fabrica cumünel.

Recuors

Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltros infra il temp d'exposizion a la suprastanza cumünela da Schlarigna.

Schlarigna, ils 6 november 2025

Per incumenza da l'autorited da fabrica:
l'uffizi da fabrica da Schlarigna

**ZUOZ****Zuoz****Baugesuch****Bauobjekt:**

Parzelle Nr. 2185 – Gartenzaun-Erneuerung mit PVA-Installation auf Zaun und Bruchsteinmauer

Zone:

Wohnzone 3

Bauherrschaft:

Beat u. Gabrielle Böcklin, 8405 Winterthur

Projektverfasser:

Salzmann GmbH, 7524 Zuoz

Ortslage:

Davous Crasta, Parzelle 2185

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 8. November 2025

Gemeinderat Zuoz

**Zuoz****Dumanda da fabrica****Oget da fabrica:**

Parzella nr. 2185 – Renovamaint saiv cun installaziun fotovoltaica sülla saiv e sül mür da crap

Zona:

Zona d'abiter 3

Patrun da fabrica:

Beat u. Gabrielle Böcklin, 8405 Winterthur

Autur da proget:

Salzmann GmbH, 7524 Zuoz

Lö:

Davous Crasta, parcella 2185

Ils plans sun exposits duraunt 20 dis in chanzlia cumünela. Objecziuns da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.

Zuoz, ils 8 november 2025

Cussagl cumünel da Zuoz

Leserforum**Schluss mit dem goldenen Fallschirm**

Regierungsräte des Kantons Graubünden haben während ihrer Amtszeit eine grosse Verantwortung, können sich aber auch durch einen schönen wohlverdienten Jahreslohn gut auf ihre Pension vorbereiten und absichern. Auch ermöglicht ihnen ihr Amt nach ihrem Ausscheiden aus dem Rat gute Kontakte für neue Anstellungen und/oder aber gut bezahlte Mandate. Aus diesem Grunde gehört der «goldene Fallschirm» für Regierungsräte abgeschafft. Die Initiative der SVP Graubünden hat sich diesem Anliegen angenommen, daher ein Ja zur Initiative der SVP und ein Nein zum Gegenvorschlag am 30. November.

Martin Berthod, Grossrat
SVP Oberengadin / St. Moritz

Leuchtturm St. Moritz

und für unsere Jugend im Tal. Es ist von Weitsicht geprägt und schlägt drei weitere Fliegen mit einer Klappe: Die Verlegung und Errichtung einer modernen und überkommunalen Wertstoffhalle, die Schaffung von äusserst wertvollen Erstwohnungen auf dem RhB-Areal und nicht zuletzt die Freilegung des Areals Ludains, welches St. Moritz in ein zukunftsträchtiges und – wie die St. Moritzer Sonne – strahlendes, neues Erscheinungsbild am See rücken wird.

Auch für das Projekt Arealentwicklung Islas – ein Steinwurf von der Nordic Arena entfernt – braucht es die Vorreiterrolle von St. Moritz. Unsere Gemeinde steht auch hier als Fels in der Brandung da und zeigt Mut und neuen Innovationsgeist.

Das Projekt Islas ist viel mehr als nur ein gelungenes Projekt für den Sport

Planungsarbeit der beauftragten Kommission mit den Fachexperten ist dieses Geld aber sehr gut investiert – für die Gegenwart und für die kommenden Generationen.

St. Moritz ist bereit, ein weiteres Mal für die ganze Region mit der Fahne vorzauftschreiten. Liebe St. Moritzerinnen, liebe St. Moritzer, seid wie ich stolz darauf und habt auch den Mut, dafür einzustehen. Lasst Euch von der sehr gut aufbereiteten Botschaft überzeugen und stimmt am 30. November dem Rahmenkredit Arealentwicklung Islas zu – für ein strahlendes St. Moritz der Zukunft. Adriano Iseppi, St. Moritz

Oberengadin sagt Nein – und damit Ja zu einem echten Neuanfang

Die SVP Oberengadin Bregaglia dankt der Engadiner Bevölkerung für das deutliche Zeichen von Vernunft, Rückgrat und Verantwortungsbewusstsein. Am Dienstagabend haben die Gemeindeversammlungen von Silvaplana, Madulain und Zuoz die Leistungsvereinbarung und Kreditvorlage der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) mit klarer Mehrheit abgelehnt – in Zuoz gar mit einem Rekord-Nein von 80 Prozent bei einer rekordverdächtigen Teilnehmerzahl. Sie sind damit der Abstimmungsparole der SVP gefolgt. Diese Entscheidungen öffnen den Weg für einen echten Neuanfang mit ei-

nen neuen glaubwürdigen, zukunfts-fähigen Organisation. Das Spital Samedan und die weiteren Bereiche der Gesundheitsversorgung im Tal werden weiterbestehen – in geeigneten Strukturen, mit Arbeitsplätzen in der Region. Und es liegt am Kanton, seinen Beitrag zu leisten und den Finanzausgleich neu zu denken, ohne uns durch die Regierung, durch goldene Fallschirme beschützt, belehren zu lassen. Die Menschen im Oberengadin haben hingesehen, nachgedacht und entschieden. Sie wollen keine Flickwerke mehr, sondern eine ehrliche strukturelle und finanzielle Neuordnung. Dieses Nein ist

kein Nein zum Spital und zur Gesundheitsversorgung, sondern ein Ja zur finanziellen Vernunft, Eigenständigkeit und zu einer Zukunft, die wir selber gestalten. Der Vorstand der SVP Oberengadin Bregaglia würdigte die hohe Beteiligung an den gleichzeitig abgehaltenen Gemeindeversammlungen. Sie steht sinnbildlich für lebendige direkte Demokratie und dafür, dass Verantwortung im Oberengadin von den Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen wird. Es ging wahrnehmbar ein Ruck durch unser Tal.

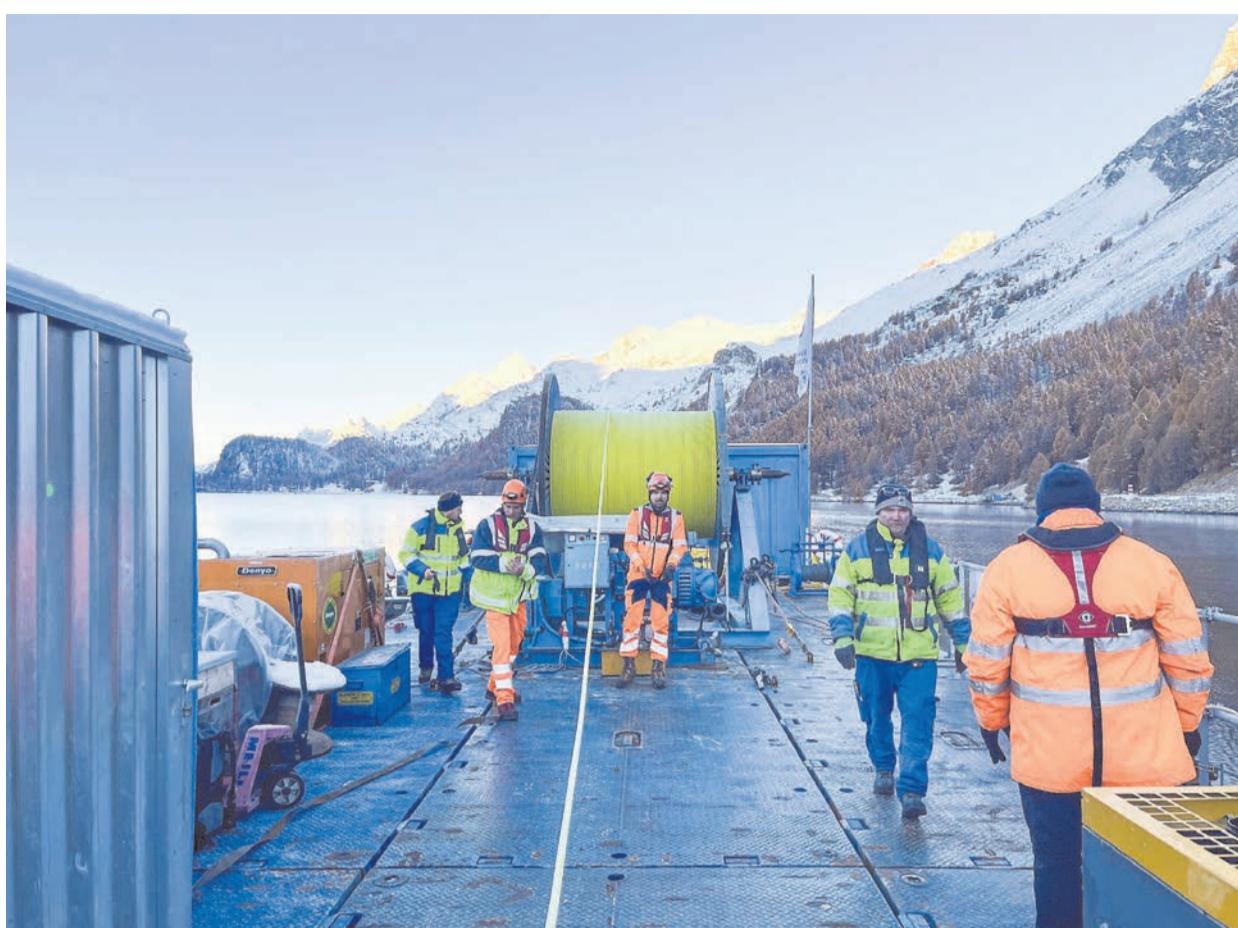
Stefan Metzger, Präsident der SVP Oberengadin Bregaglia, Grossrat, Zuoz

Gesundheitspolitik – die Politik muss gesunden

«Ein Nackenschlag» – «ein Schock» – «eine Zäsur mit gravierenden Folgen»: so tönt es jetzt von allen Seiten, nachdem die Übergangsfinanzierung des Spitals Samedan gescheitert ist.

Stimmt. Und ein bisschen Polemik muss sein, vor allem in der Niederlage. Obschon: es wäre ein Wunder gewesen, wenn es mit dieser zweiten SGO-Vorlage geklappt hätte. Und wenn jetzt wieder der strukturelle Abstimmungsmodus (alle Gemeinden müssen Ja sagen) ins Feld geführt wird und man sich wiederum als moralischer Sieger fühlen will – so einfach ist es nicht.

Die Gründe liegen einerseits in der seit vielen Jahren mangelhaften Führung des Spitals, und dass die Zusammenarbeit im Gesundheits



Das Kabel wird von der Bobine durch ein «Leitgerät» geführt. Dieses misst die exakte Abwickelgeschwindigkeit, mit welcher das Glasfaserkabel im See versinkt und schliesslich wieder an Land kommt.

Mit «Highspeed» durch das kalte Wasser

Schon bald wird ein Kabel Plaun da Lej mit der Welt verbinden. Nach langer Planung und zweiwöchiger Vorbereitung wurde ein Glasfaserkabel im Silsersee verlegt – ein wichtiger Schritt für die weitere digitale Entwicklung des Ortes.

ANDREA GUTSELL

Für die Erschliessung einer schnellen Internetanbindung in Plaun da Lej und Maloja wurde am vergangenen Dienstag ein weiterer wichtiger Schritt gemacht. Ein rund 2,7 Kilometer langes Glasfaserkabel wurde im Silsersee verlegt – wobei «verlegt» der falsche Ausdruck ist: Das Kabel wurde regelrecht im See versenkt.

«Ursprünglich war ein anderer Weg vorgesehen», sagt Jérémie Badertscher, Projektleiter bei der Swisscom und zuständig für Glasfaserprojekte in der Region Ostschweiz. «Eigentlich war die Idee, ein Kunststoffrohr, das sich bereits im See befand, zu nutzen, um das neue Kabel einzuziehen. Wir mussten dann aber feststellen, dass das Stahlseil, das in diesem Rohr verlegt war und genau für diesen Zweck vorgesehen war, gerissen beziehungsweise das Kunststoffrohr beschädigt war.»

Nachdem Taucher den Zustand des Rohres untersucht hatten und die Abklärungen ergeben hatten, dass eine Instandstellung des Kunststoffrohres zu aufwendig ist, hat man sich für eine andere Lösung entschieden. «Wir haben dann diverse Alternativen gesucht und mussten feststellen, dass das Verlegen eines Seekabels die einzige Lösung ist», erklärt Jérémie Badertscher.

Technik auf «hohem See»

Für die Spezialisten der Stäubli Wasserbau AG war es keine grosse Herausforderung, die für eine solche Arbeit benötigte Plattform aus verschiedenen Elementen zusammenzubauen. Eine Plattform in einer Höhe von 1800 Metern über dem Meer bei Minustemperaturen zu montieren und zu Wasser zu lassen, ist jedoch selbst für die erfahrenen Männer eine «willkommene» Abwechslung. Der Arbeitsplatz, also die Plattform, wird für solche Arbeiten immer vor Ort den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend zusammengestellt.



Das gute alte Handzeichen ist das einzige Kommunikationsmittel, mit dem Mitarbeiter der Strübi AG Anweisungen auf der Plattform weitergeben.

Fotos: Andrea Gutsell

Die Plattform auf dem Silsersee kann rund 80 Tonnen tragen und ist mit jeglichem ausgestattet, was für solche Arbeiten benötigt wird: von einer mobilen Toilette über verschiedene Notstromaggregate bis hin zu einem beheizten Container und einer Kaffeemaschine ist alles an Bord.

Es kann losgehen

Um 6.45 Uhr geht es endlich los. Bei strahlendem Wetter und minus 12 Grad werden an diesem Dienstagmorgen alle Beteiligten auf die Plattform gebracht. Die Vorarbeiten wurden in den vergangenen Tagen an Land durchgeführt, und die Plattform am Montag zum Ausgangsort gebracht.

Zwei Motorboote stossen die Plattform talaufwärts in Richtung Plaun da Lej, ein drittes Boot ist für die Richtung verantwortlich. Der Planer der Firma Strübi Kabelbau überwacht mithilfe eines Satellitensystems, ob das Kabel auch an der berechneten Stelle auf den Grund geht. Er gibt den drei Bootsführern immer wieder Anweisungen,

wo sie mehr oder weniger stossen müssen oder das Boot vorne an der Plattform die Richtung leicht angepasst werden muss.

«Kurven und dadurch bedingte Abweichungen vom berechneten Weg brauchen zwangsläufig mehr Kabel. Das können wir uns nicht leisten, denn die Kabel wurden auf die benötigte Länge bestellt», sagt der Planer und fügt hinzu: «Die Verlängerung eines zu kurzen Kabels durch Spleissen ist in der Theorie möglich, aber sehr aufwendig und teuer. Dieses Kabel hat zum Beispiel 192 Fasern, und um solch ein Kabel richtig zu verbinden, braucht es rund eine Woche Arbeit.»

Alles läuft nach Plan

Mit 18 Metern pro Minute nähert sich die Plattform gemässlich dem Ziel. Der See ist an diesem morgen vollkommen ruhig. «Ideale Voraussetzungen», sagt Jérémie Badertscher und lacht zufrieden. Der schwache Wind in dieser Jahreszeit ist auch der Grund, warum diese Arbeit erst jetzt im November durch-

wurde, rollen die Arbeiter die letzten Meter Kabel von der Bobine und legen sie in Form eines Achtecks auf der Plattform aus. Mit einem Haken, der an einem langen Holzstiel befestigt ist, holt ein Mitarbeiter die Boje aus dem See, an der das Kunststoffrohr hängt, in welches die restlichen Meter Glasfaserkabel eingezogen werden. Das Rohr verläuft vom See zum Ufer und endet unterirdisch in einem Schacht, wo die nächsten Schritte an Land durchgeführt werden.

Plaun da Lej – Maloja

Am vergangenen Donnerstag war der zweite Teil bis nach Maloja an der Reihe, bevor die Plattform wieder abgebaut und mit drei Sattelschleppern zum Hauptsitz der Firma Stäubli nach Horgen gebracht wird. Für die Bewohnerinnen und Bewohner von Plaun da Lej beginnt damit eine neue Ära der digitalen Anbindung. Während Sils und die Val Fex bereits seit einiger Zeit am Glasfasernetz angeschlossen sind, musste Plaun da Lej sich noch ein bisschen gedulden. Mit dem jetzigen Unterwasserabschnitt wird die Grundlage dafür geschaffen, dass auch hier die Haushalte hochleistungsfähiges Glasfaser-Internet nutzen können.

Die anspruchsvolle Bauweise – die Verlegung im See, das präzise Arbeiten mit Plattform und Motorbooten sowie die Grabarbeiten an Land – verdeutlicht den grossen Aufwand, der selbst für den Ausbau kleinerer Ortschaften nötig ist. Die geleistete Arbeit zeigt jedoch auch, dass man sich in der warmen Stube oder im klimatisierten Büro meist keine Gedanken darüber macht, dass irgendwann Arbeiter in der Kälte oder bei Regen eine schwere Arbeit leisten, damit die Menschen schneller surfen oder arbeiten können. Bis es in Plaun da Lej und Maloja aber so weit ist, vergeht noch etwas Zeit, auch wegen noch notwendigen Umbauten an Schächten. «Bis spätestens nächsten Sommer sollten aber alle Haushalte in den beiden Ortschaften ans Glasfaser-Netz angeschlossen sein», hoffen die Verantwortlichen.

Hinter dem QR-Code verbirgt sich ein Video welches die Arbeit auf dem Silsersee zeigt



Wir suchen in Samedan:

**Rangiermitarbeiter/in Kat. A40
(50-100%)**

**Teamleiter/in Elektroanlagen
(80-100%)**

**Automatiker/in / Elektro-
installateur/in (50-100%)**

Mechaniker/in (50-100%)

In Scuol:

**Rangiermitarbeiter/in Kat. B80
(50-100%)**

Detaillierte Informationen finden Sie unter
<http://www.rhb.ch/jobs>



stellen.gr.ch

GRAUBÜNDEN

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Graubünden sucht

Mitarbeiter/-in Revisorat (80-100 %)

Detaillierte Informationen finden Sie unter stellen.gr.ch



JETZT BEWERBEN
drogerie@conradsa.ch
+41 81 858 56 80

**FÜR UNSERE TRADITIONSREICHE
DROGERIE & APOTHEKE IM VAL MÜSTAIR
SUCHEN WIR APOTHEKER/IN**

40-80%

WIR BIETEN:

- ✓ junges, dynamisches Team
- ✓ regelmässige, bezahlte Fort- & Weiterbildungen
- ✓ sehr gute Entlohnung

toppharm

Apotheke & Drogerie Parc Rom

Zu verkaufen an Selbstbewirtschafter:
In St. Moritz
Grundstück Nr. 1609
77 Aren Wiese und 13 Aren Wald «Giandus»
Zum Preis von CHF 12'500.–

Anfragen an: Chiffre A2004893
Gammeter Media AG
chiffre@gammetermedia.ch

Verkauf von Kontrollschild

GR 1911

Anfrage und Angebote an:
sonya.pola@sunrise.ch

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



**Das heutige Rezept:
Gemüse-Quiche mit Orangen**

Für 1 Quiche

Zutaten
Wähnblech von 28 cm Ø
Butter und Paniermehl für das Blech

250 g Halbweissmehl
½ TL Salz
125 g Butter, kalt
1 Ei, verquirlt
3 EL Milch
1 Zwiebel, in feine Schnitzte geschnitten
1 Avocado, in feine Schnitzte geschnitten
1 gekochte Rande, in feinen Schnitten
2 Blaondonaten, filetiert
1 Ei, verquirlt
1,8 dl saurer Halbrahm
80 g rezent Hartkäse, gerieben,
oder Käsekuchen-Mischung
Salz, Pfeffer

Zubereitung

1. Mehl und Salz in eine Schüssel geben, mischen. Butter dazugeben und feinkrümelig verreiben. Eine Mulde formen, Ei und Milch hineingeben. Zu einem Teig zusammenfügen, nicht kneten. In Folie gewickelt mindestens 1 Stunde kühl stellen. Teig auf wenig Mehl auswalten. Um das Walzholz wickeln und das vorbereitet Blech damit auslegen, Rand 3 cm hochziehen, andrücken. Boden mit einer Gabel einstechen und 20–30 Minuten kühl stellen.
2. Zwiebeln, Avocado, Rande und Orangen gleichmäßig auf den Teigboden verteilen.
3. Ei und übrige Zutaten mit dem Schwingbesen gut vermischen, würzen, über die Quiche gießen.
4. Im auf 170 °C (Heissluft/Umluft) vorgeheizten Ofen ca. 40 Minuten backen.

Weitere Rezepte finden Sie auf
www.volg.ch/rezepte/

Zubereitungszeit: 35 Minuten,
backen ca. 40 Minuten

**frisch und
fröhlich** **Volg**
www.volg.ch



St. Moritz ist einer der bekanntesten Ferienorte der Welt. Sein Name ist als Qualitätsmarke geschützt und steht weltweit für Stil, Eleganz und Klasse. Er bietet Einheimischen und Gästen höchste Lebensqualität.

Die Abteilungen Finanzen & IT und Steuerallianz suchen **per 1. März 2026 oder nach Vereinbarung**, Sie als

SACHBEARBEITER RECHNUNGS- UND STEUERWESEN 80% (M/W)

Ihr Aufgabenbereich

- Verarbeitung der Kreditoren via Workflow
- Verarbeitung des Zahlungsverkehrs
- Vorbereitung und Erfassung von Papiersteuererklärungen im Steuerprogramm
- Mutationswesen im Steuerregister

Wir erwarten

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung EFZ von Vorteil
- Berufserfahrung in der Buchhaltung und in der Verwaltung
- Gute MS-Office Kenntnisse
- Verantwortungsbewusstsein und ein Flair für Zahlen
- Engagierte, strukturierte und teamfähige Persönlichkeit
- Mündliche Italienischkenntnisse von Vorteil

Wir bieten

- Eine selbstständige, vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit
- Zeitgemäss Anstellungsbedingungen
- Ein angenehmes Arbeitsklima
- Homeoffice möglich

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Interessenten/innen wenden sich bitte mit einer schriftlichen Bewerbung in deutscher Sprache mit den vollständigen Unterlagen, nach Möglichkeit in elektronischer Form, an: Gemeinde St. Moritz, Barbara Stähli, Personalleiterin, Via Maistra 12, CH-7500 St. Moritz, Mail: barbara.staehli@stmoritz.ch.

Fachliche Auskunft zur Stelle erteilen Ihnen gerne Jean Pierrick Bergamin, Leiter Finanzen, Tel. 081 836 30 92, Mail: jeanpierrick.bergamin@stmoritz.ch sowie Otmaro Menghini, Leiter Steuerallianz, Tel. 081 836 30 40, Mail: otmaro.menghini@stmoritz.ch.



Beratungsstelle
Alter und Gesundheit
Oberengadin

**INFORMATION, VERMITTLUNG, VERNETZUNG, KOORDINATION,
BERATUNG UND FALLFÜHRUNG ZU ALLEN THEMEN RUND UMS ALTER**

Suot Staziun 7/9 – 7503 Samedan
Tel. 081 850 10 50 – info@alter-gesundheit-oberengadin.ch
www.alter-gesundheit-oberengadin.ch

**swiss
press
award**

fondation reinhardt · von graffenried

Text
Audio
Video
Local
Science^{NEW}
Photo

26

Das Beste des Schweizer Journalismus.

Der Schweizer Preis für Journalismus richtet sich an Medienschaffende aus allen vier Sprachregionen. Swiss Press Photo – Der Schweizer Preis für Pressefotografie richtet sich an freie und festangestellte Fotograf*innen.

Preissumme: CHF 145'000.–

Preisverleihung: Freitag, 24.4.2026

Einsendeschluss: Sonntag, 4.1.2026

Bewertet werden zwischen dem 1.1. und dem 31.12.2025 veröffentlichte Beiträge in den Kategorien: Text, Audio, Video, Local und Science sowie Pressefotografien (Einzelbilder oder Bilderserien) in den Bereichen Aktualität, Alltag, Schweizer Geschichten, Porträt, Sport und Ausland.



Reglement & Informationen:
www.swisspressaward.ch



**swiss Press
Journalist
of the Year**
–
**swiss Press
Photographer
of the Year**

Das «neue» Hotel Scaletta wird Realität

Mit einem symbolischen Spatenstich haben am Freitag die Umbauarbeiten am Hotel Scaletta in begonnen. Die Wiedereröffnung des historischen Gasthauses ist für Ende 2027 geplant.

FADRINA HOFMANN

In seinen letzten Amtstagen als Gemeindepräsident von S-chanf den Baustart für die Renovation des Hotels Scaletta verkünden zu können, hat Riet Campell am Freitagmittag sichtlich Freude bereitet. «Für S-chanf hat das Hotel Scaletta eine sehr zentrale Bedeutung», sagte er in seiner Ansprache. Mitten im Dorf gelegen, werde mit der Wiedereröffnung des Gasthauses das Dorf belebt, das Hotel könne zum Treffpunkt für Vereine, Einheimische und Gäste werden.

Im kleinen Rahmen ist der symbolische Spatenstich für den Umbau des Hotels Scaletta am Freitagmittag gefeiert worden: mit Mitgliedern des Stiftungsrats der Stiftung Scaletta S-chanf, lokalen Persönlichkeiten und Medienschaffenden.

Bestehende Strukturen erhalten

Den Baustart des Projekts Scaletta bezeichnete Jan Steiner, CEO Engadin Tourismus AG, als wichtigen Schritt für S-chanf, mit grosser Bedeutung für die ganze Destination. Das Engadin sei bekannt für sein vielfältiges Beherber-



Stiftungspräsident Herbert Schmid beim symbolischen Akt mit Stiftungsrätin Mengia Mathis.

Foto: Fadrina Hofmann

gungsangebot, das vom exklusiven Luxushotel bis zur charmanten Berghütte reiche. «Mit der Wiederbelebung des Hotels Scaletta gewinnt unsere Destination ein wichtiges Glied in dieser Wertschöpfungskette zurück», sagte er.

Die geplante Wiedereröffnung steht laut dem Touristiker exemplarisch für einen verantwortungsvollen Umgang mit der alpinen Bausubstanz. «In einer Zeit, in der vielerorts Neubauten auf der grünen Wiese entstehen, zeigt dieses Projekt, wie wertvoll es ist, bestehende Strukturen zu erhalten und mit Leben zu füllen», sagte er.

Noch viel Potenzial für S-chanf

Gemäss Jan Steiner kann das Hotel Scaletta dazu beitragen, S-chanf als attraktiven Ort zu positionieren. Als Tor zum Nationalpark oder als Kulturjuwel habe S-chanf grosses touristisches Potenzial, welches durch die Wiedereröffnung vom Hotel Scaletta noch besser

ausgeschöpft werden könne. «Die warmen Betten sind für die nachhaltige Entwicklung unserer Region von grosser Bedeutung», betonte er und erläuterte: «Sie sichern Arbeitsplätze, beleben die Dorfgemeinschaft und tragen dazu bei, dass unsere Infrastruktur auch ausserhalb der Saison genutzt wird.»

Kleinere Orte im Engadin können laut Jan Steiner durch gezielte Investitionen und kluge Konzepte neue Impulse setzen. «Das Projekt Scaletta ist ein Vorbild dafür, wie Tradition und Zukunft miteinander verbunden werden können – zum Wohle der Destination und ihren Menschen.»

Eine Ergänzung für Reka-Portfolio

Mit Reka hat die Stiftung Scaletta S-chanf einen verlässlichen Partner als Betreiberin gefunden. Reka ist bekannt für Feriendorfer mit Familienorientierung, hat aber auch eine Produktlinie, die sich «Hotels & Resorts»

nennt. Das Hotel Scaletta wird laut Damian Pfister, Vizedirektor und Leiter Reka-Ferien, in dieser Linie positioniert. «Zwischen Scuol und Madulain gelegen, ergänzt S-chanf die Produktpalette der Reka im Engadin optimal», sagte er. Das Haus werde auf Familien, Naturbegeisterte und Kulturinteressierte ausgerichtet. «Wenn wir mehr Leben ins Dorf bringen, gewinnen S-chanf, die Region und die Reka», so Damian Pfister.

Für Stiftungspräsident Herbert Schmid ist der Spatenstich immer ein wichtiger Moment für ein Projekt: «Es ist der Übergang von Plänen zur Realität». Der Erhalt des Hotels Scaletta sei mehr als ein Bauprojekt. «Er ist ein Be-kenntnis zur Identität dieses Dorfes.»

Die Anlagekosten – Gebäude und Umbau – belaufen sich auf 14,5 Millionen Franken. Da ein historischer Umbau nie frei von Überraschungen ist, ist die Stiftung laut dem Präsidenten weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Eine rollende Planung

Mengia Mathis ist Stiftungsrätin und Präsidentin der Baukommission. Ihr hat der Stiftungspräsident das Dossier für die Ausführungspläne in einem symbolischen Akt überreicht. Mengia Mathis spricht bei diesem Bauprojekt von einer «rollenden Planung». Das Haus stehe zwar nicht unter Denkmalschutz, solle aber in Zusammenarbeit mit dem Kanton und dem Denkmalschutz renoviert werden. Für die Umsetzung des Projekts sind die SSA Architekten aus Basel zuständig.

Nachgefragt

«Die Reka war ein Gamechanger»

FADRINA HOFMANN

Engadiner Post: Herbert Schmid, die Eröffnung des Hotels Scaletta verzögert sich um ein Jahr. Was sind die Gründe dafür?

Herbert Schmid: Der Hauptgrund war, dass wir sehr viel Geld generieren mussten. Die Bank hat 4,4 Millionen und das Kompetenzzentrum der Schweizer Hotelförderung SGH 2,2 Millionen Franken finanziert, alles andere mussten wir selber organisieren. Kanton, Berghilfe und Reka haben uns grosszügig unterstützt. Die Gemeinde war auch sehr grosszügig. Dennoch brauchten wir noch sehr viel Geld von Dritten.

Ein solches Projekt auf privater Basis realisieren zu können, verlangt enorme Anstrengungen. Was war ein Schlüsselmoment im gesamten Prozess?

Die Reka war der Gamechanger. Wir konnten einen 20-Jahresvertrag mit ihr abschliessen. Die Besitzerin bleibt die Stiftung Scaletta S-chanf. Die Reka zahlt einen jährlichen Pachtbetrag. Das ist ein tolles Modell.

Ein Modell, das auch Vorbild für andere Objekte im Kanton sein könnte, die nicht mehr in Betrieb sind?

Ja, vor zwei Jahren hatte ich ein Interview mit der Fachhochschule Graubünden, die sich im Rahmen einer Arbeit mit der Frage beschäftigt hat, ob das Stiftungsmodell für solche Objekte zukunftsweisend wäre. Die Stiftung ist ein Gefäss, das Potenzial hat. Sie ist steuerbefreit und kommt an andere Gelder heran als zum Beispiel eine Aktiengesellschaft.

Aber es braucht auch einen Stiftungsrat, der sich stark engagiert und viel Grasarbeit leistet.

Genau. Seit ich Stiftungspräsident bin, ist es ein 20-Prozent-Pensum. Es braucht Menschen, die eine Idee unterstützen. Mit den richtigen Leuten kann ein solches Projekt aber gelingen.

Herbert Schmid ist Stiftungspräsident der Stiftung Scaletta S-chanf.



Das Hotel Scaletta, wie es sich heute präsentiert und wie es in zwei Jahren aussehen soll.



Fotos: Stiftung Scaletta S-chanf

Leitartikel

Gemeinde ist Gemeinschaft – warum dieser Schwerpunkt zur richtigen Zeit kommt

Einmal pro Jahr widmet die EP/PL drei Ausgaben einem bestimmten Thema: In diesem Jahr beschäftigen wir uns mit den Gemeinden. Damit, welche Aufgaben sie hat – politisch und sozial. Und ja, es braucht die Gemeinden – mehr denn je.

RETO STIFEL

Gemeinden sind mehr als Grenzen auf einer Karte und mehr als Verwaltungseinheiten. Sie sind soziale Gefüge, gewachsene Lebensräume, Orte der Demokratie und der gelebten Solidarität. Doch vieles, was früher selbstverständlich war, scheint ins Wanken zu geraten. Der gesellschaftliche Zusammenhalt bröckelt, nicht nur im Grossen, sondern auch im Kleinen – in unseren Dörfern und Talschaften. In einer Zeit, in der Individualität hochgehalten wird und die

persönliche Freiheit über alles gestellt wird, verliert der Gemeinschaftssinn an Festigkeit. Vereine, die jahrzehntelang das Rückgrat des dörflichen Lebens bildeten, finden immer schwerer Mitglieder. Freiwilliges Engagement wirkt für viele eher als Pflicht statt als Bereicherung. Auch die Nachbarschaftshilfe hat sich verändert: Sie funktioniert heute anders – professionell organisiert, oft aber weniger selbstverständlich, weniger spontan als früher.

Entsolidarisierung ist Fakt

Diese Entwicklung wäre schon für sich Grund genug, genauer hinzuschauen. Doch im Engadin gibt es zusätzliche Spannungen, die aktuell besonders sichtbar sind. Die Debatten um die Zukunft des Spitals Oberengadin oder den Ausbau des Regionalflughafens Oberengadin zeigen, wie schnell regionale Interessen auseinanderdriften können. Gemeinden, die zusammenstanden, ringen plötzlich hart um eigene Positionen. Entsolidarisierung ist

kein theoretisches Konzept mehr, sondern reale Erfahrung.

Genau deshalb widmet die «Engadiner Post/Posta Ladina» der Institution Gemeinde und ihrer Bedeutung eine Schwerpunktwoche. In drei Ausgaben beleuchten wir, was politisch, gesellschaftlich und kulturell trägt – oder eben zu zerfallen droht.

Drei Ausgaben, drei Perspektiven

Am kommenden Dienstag steht die politische Perspektive im Zentrum. Wir fragen, ob sich heute überhaupt noch Menschen finden, die Verantwortung übernehmen wollen – und wie Gemeinden mit den wachsenden Anforderungen umgehen. Transparenz, Fusionsfragen, Autonomie: Wir ordnen ein, wie gut Gemeinden für die Zukunft gerüstet sind.

Am Donnerstag richten wir den Blick auf das soziale Gefüge. Was hält eine Gemeinde zusammen? Wie funktioniert Nachbarschaftshilfe im Jahr 2025? Welche Rolle spielen Vereine, Traditionen, Kirch- und Bürger-

gemeinden? Und wie gelingt Integration in einer Region, in der viele nur zeitweise leben?

Am Samstag schliesslich geht es um die Zukunft. Wie gewinnen Gemeinden Menschen, die bereits sind, sich zu engagieren? Welche Herausforderungen nennen sie selbst – vom Klimawandel bis zur Wohnungsnot? Und wie sieht die nächste Generation ihre Rolle: als Rückkehrende, Bleibende oder Wegziehende? Zusätzlich beleuchten in jeder Ausgabe drei externe Autorinnen und Autoren ihre Sichtweise zu diesem Thema.

Mehr Solidarität, nicht weniger

Warum dieser Schwerpunkt jetzt? Weil Gemeinschaft kein Selbstläufer ist. Sie entsteht nicht automatisch, sondern braucht Engagement, Vertrauen und die Bereitschaft, über die Gemeindegrenzen hinaus zu denken. Die aktuellen Diskussionen im Tal führen uns vor Augen, wie verletzlich das Gemeinsame geworden ist. Gerade deshalb braucht es heute mehr Solidarität, nicht weniger. Mehr Mit einander, nicht mehr Abschottung. Mehr Bereitschaft, Verantwortung zu teilen.

Eine Region funktioniert nur, wenn ihre Gemeinden zusammenstehen. Wenn sie Konflikte nicht scheuen, aber Lösungen suchen. Wenn sie Vielfalt zulassen, aber das Gemeinsame nicht aus den Augen verlieren. Unsere Schwerpunktwoche soll beitragen, dieses Bewusstsein zu stärken – indem sie zeigt, wo wir stehen und wohin wir gemeinsam gehen können.

Im Rahmen der Schwerpunktwoche ist auf www.engadinerpost.ch eine Umfrage aufgeschaltet. Es geht darum herauszufinden, was in Ihrer Wohngemeinde gut und was weniger gut funktioniert. Die Resultate der Umfrage veröffentlichen wir Ende nächster Woche. Durch Scannen des QR-Codes kommen Sie direkt zur Umfrage.



Ün proget chi müdarò il purtret da cumün

La populaziun da La Punt Chamues-ch decida quist
december davart ün credit pel proget da la renaturalisaziun da l'En e la Chamuera. La suprastanza cumünela ho apprivo quist mais il plan d'utilisaziun. Il proget vain realiso dal 2027 fin dal 2032.

Per La Punt Chamues-ch staun ans fich captivants davaunt porta e que causa trais progets grands chi vegnan realisos. Per duos da quels progets haun già quist an cumanzo las prümas lavoors, nempe vi dal nouv sviamaint – chi dess esser termino dal 2033 – e vi dal campus d'innovaziun InnHub, chi dess gnir inaugura la fin dal 2028.

Il terz grand proget chi müdarò il purtret da cumün da La Punt Chamues-ch scu eir la cintredgia in direcziun da Bever es la renaturalisaziun da l'En e da la Chamuera. «In quist connex vainsa uossa güsta fat il prossem pass intermedier. Que's tratta nempe da l'elavuraziun da la cunvegna d'utilisaziun per quist proget. Il cussagl cumünel ho apprivo quella güsta quist mais», disch il chanzlist cumünel, Urs Niederegger. El agiundscha cha que drouva quella cunvegna per insomma pudair mner tuot il proget davaunt la radunanza cumünela.

Part dal proget d'exposizion

Quista cunvegna d'utilisaziun fo part dal proget d'exposizion da la renaturalisaziun da la Chamuera e da l'En. Ella



Scha la populaziun da La Punt Chamues-ch do glüscher verda in december per la renaturalisaziun da l'En e da la Chamuera, pudessan las lavoors cumanzer l'an 2027.

fotografia: mad

definescha uscheja tuot ils fabricats – scu per eximpel nouvs cuntschets e chanel – chi staun in connex cun la renaturalisaziun. Ulteriuras lavoors, chi vegnan realisadas duraunt il medem temp ed in occasiun dal proget da renaturalisaziun, nu faun part da quista cunvegna. Que's tratta traunter oter dal spustamaint dal trasè da la Viamer retica scu eir da la via chantunela, da nouv passagis per bes-chas pitschnas u nouv lingias d'ova ascrà da la ARO.

«Ad es üna chosa magari cumplicheda, perque cha tuot quistas lavoors staun in connex üna cun l'otra. Perque drouva que üna cunvegna d'utilisaziun specielmaing be per las lavoors da renaturalisaziun», disch Urs Niederegger.

Radunanza cumünela in december

Causa cha la suveraniteda da las ovas es i'l chantun Grischun chosa da las veschinaunchas, drouva que per ün

proget d'üna tela dimensiun l'acconsentimaint da la populaziun. Perque ho lö als 12 december 2025 üna radunanza cumünela a La Punt Chamues-ch, inua cha vain decis davart ün credit traunter 50 millioni e 55 millioni francs pel proget da renaturalisaziun. Tenor Urs Niederegger surpigian però il Chantun, la Confederaziun e las ouvras electricas da Türich EWZ la granda part dals cuosts. Uscheja cha restan a la fin cuosts

traunter trais fin quatter millioni francs per la veschinauncha da La Punt Chamues-ch.

«Nus essans sün buna via e vains fin uossa però be progetto. Scha vainsa l'acconsentimaint da la populaziun pudainsa alura plaunet cumanzer cul proget. Las lavoors sun alura previsas i'l ans 2027 fin intuorn il 2032», declara il chanzlist cumünel Urs Niederegger.

Martin Camichel/fmr

Romanische News
auf Deutsch lesen!

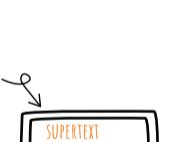
**ÜBERSETZUNGSSERVICE
FÜR ABONNENT:INNEN**

Ausgewählte romanische Artikel übersetzen wir auf Deutsch. Diesen Service speziell für Abonnent:innen bieten wir online auf engadinerpost.ch.

So funktioniert es: engadinerpost.ch aufrufen, einloggen, romanischen Artikel mit Übersetzungssymbol auswählen, deutschen Text anzeigen lassen.

Viel Freude beim erweiterten Lesevergnügen auf engadinerpost.ch!


POSTA LADINA
NOVITAS


SUPERTEXT

Infos: 

— FMR FUNDAZION
MEDIAS
RUMANTSCHAS

Engadiner Post
POSTA LADINA

Arrandschamaint

Di da chaunt cun Flavia Walder

Zernez In sonda, iis 24 schner 2026 organisescha l'Uniu da chaunt districtuela ün di da chaunt public cul titel »Furmazion da vusch, chaunt e cumpagnia». Quista vouta ans maina la dirigenta e chantadura Flavia Walder tres il di. Nus chantains da las 10.15 fin a las 15.30 illa chesa da scoula da Zernez.

Interessentas ed interessents paun s'annunzcher cull'indicaziun cun u sainza gianter ed eventuel cun trat vegetaric, fin als 16 schner tar la dirigenta districtuela Ladina Simonelli. (prot.)

Annunzcher sün simonelli@gmx.ch

Zernez Il Forum d'economia da la Rejün Engiadina Bassa/Val Müstair ha invidià in marcurdi saira ad ün referat dal directer da l'Uniu da mansteranza grischuna (UMG), Maurus Blumenthal, a Zernez. In seis referat ha preschiantà Maurus Blumenthal differentas masü-

ras per soluziuns concretas per surmuntar las sfidas actualas e rinforzar l'economia in Grischun. L'Uniu da mansteranza grischuna s'ingascha actualmaing ferm pels temas mancanza da personal qualifichà, la planisaziun dal territori e la fuormazion profes-

siunala. Var 30 personas, impüstüt commembra e commembra dal forum o da las societats da commerzi e mansteranza Engiadina Bassa e Val Müstair, sun seguidas a l'invid ed han tadà il referat da directer da l'Uniu da mansteranza grischuna. (cdm/pl)

Rinforzar l'economia cun differentas masüras

Cuoira Dincuort es gönüda fundada a Cuoira üna nouva fundaziun charitativa cul nom «Chadaina WIR» (WIR Ket-te) cul sez a Tujetsch. Special es il fat cha i'l cussagl da fundaziun sun be personas rumantschas chi discorran trais differents idioms. President es l'advocat engiadinalis Not Carl e commembra sun ils sursilvans Iris ed Armin Gossi, Pius Degonda ed il Jauer Gianluca Cologna, anterius passlunghist da professiun. Carl, Gossi e Degonda s'han chattats giond a chatscha in Surselva. Qua cha's Sursilvans sun perits da munaida

WIR e Not Carl president da la fundaziun charitativa Giovannina Bazzi-Mengiardi in Engiadina han els decis da fundar insemel la prüma fundaziun charitativa chi tira a nüz munaida WIR. Il böt da la fundaziun es da sustgnair personas chi stan in muntoña e sun in bsögn. La fundaziun ha chattà il sustegn da la banca WIR, ormai chi nu daiva avant la pussiblità da donaziuns d'util public in WIR. La banca WIR ha ragiunt l'on passà üna summa da bilantsch da 6,6 millards francs, quai chi muossa eir la derasa-

ziun da la munaida WIR. Cun agüd da Ladina Heimgartner, plü bod presidenta da la «Glückskette», ha la nouva fundaziun chattà eir la collavuraziun cun grondas organisaziuns da sustegn svizras. Il cussagl da fundaziun spera da chattar donaturs eir in munaida WIR, quai impüstütras testamants o otras fuormas d'ultima voluntà. Not Carl chi ha cumpli 76 ans manaja: «Id es sgüra l'ultima fundaziun d'util public ch'eu n'ha fundà e presidiesch, ma eu dun tuot, per cha eir quist'ultima haja success». (cdm/pl)

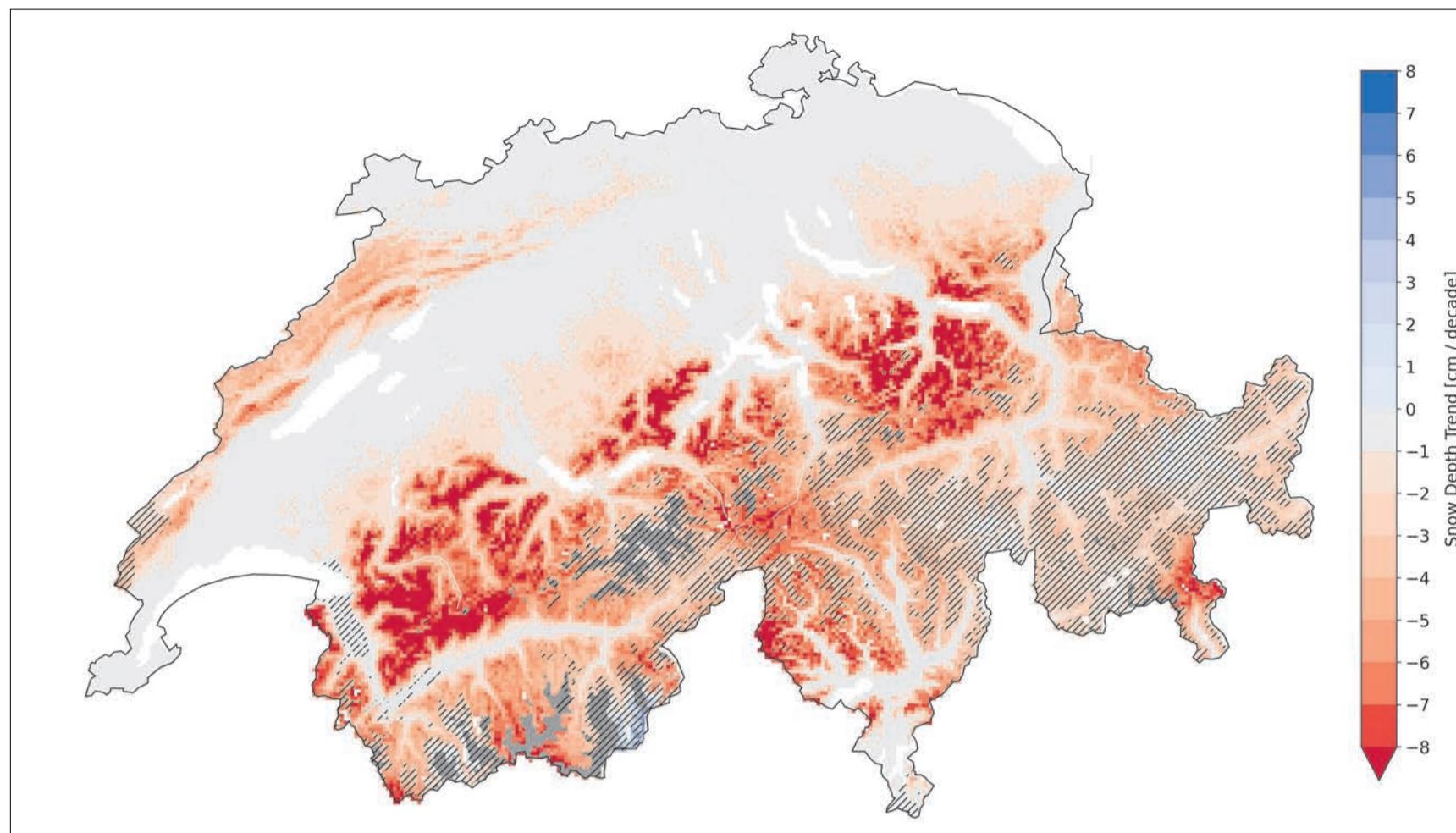
Imprender meglder rumantsch

das Bein	la chamma / chomma
der Lauf (von Wildtieren, Hunden)	la chamma / chomma
das Hinterbein	la chamma davous / chomma davo
der Unterschenkel	la chamma suot / chomma suot
das Gipsbein	la chamma / chomma in gess
das Hosenbein	la chamma / chomma da la chotscha
die Stelze	la chamma / chomma d'lain
das Strumpfbein	la chamma / chomma dal stinv
das Stuhlbein	la chamma da la chadregia / chomma da la sopcha
das Stuhlbein	la chamma / chomma dal s-chabè
das Tischbein	la chamma / chomma da la maisa



Il cussagl da fundaziun, da s'ha: Il Jauer Gianluca Cologna, Iis sursilvans Pius Degonda, Armin ed Iris Gossi e dimmez l'engiadinalis Not Carl.

fotografia: mad



Cun questa e sumigliantias graficas pon a partit da uossa gnir demuossadas las tendenzas e las quantitas da naiv per tuot la Svizra in detagi. Uschea es eir la gronda differenza tanter regiuns bassas ed otas visibla in un'ögliada.

grafica: Christoph Marty/SLF

Nair sün alb – adüna plü pac a naiv

In un nouv model muossa l'Institut per la perscrutaziun da la naiv e da las lavinas nair sün alb chi dà adüna plü pac a naiv in l'intera Svizra. La media da la quantità da naiv s'ha redotta daspö ils ultims decennis cuntinuadamaing per plüs pertschients – brich dapertuot medem, ma dapertuot visibel.

L'Institut per la perscrutaziun da la naiv e da las lavinas (SLF) ha lantschà un nouv model cul nom SPASS (Spatial Snow climatology for Switzerland) (veger chaistina) chi güda da muossar ed analisar il svilup da la quantità da naiv in l'intera Svizra. «Fin uossa vaina adüna be gnü las datas da singulas staziuns da masüraziun. Quai nu d'eira a lunga vista satisfacent, brich pella scienza e brich pellas dumondas our da la sparta economica sco las destinaziuns da turissem o indscheiners per pudair calcular quanta chargia ch'ün tet sto pudair portar», declera Christoph Marty, il collauratur scientific respunsabel per quist nouv model dal SLF.

La seguoda radschun per quist model es da pudair far un rapport our da la perspectiva idrologica, declera il scien-

zià: «La naiv es la fin finala aua. Schanus vulain savair quanta aua chi cula aint il Rain, nu basta da savair be quanta naiv chi'd ha dat ad Arosa ed a Tavo, ma lura stuvaina savair quanta naiv chi'd ha dat in tuot ils lös in l'intschess idrologic dal Rain.»

Ot centimeters damain per decenni
«Il resultat da quist model nun ans ha fat star stuts», declera Christoph Marty. «La tendenza chi dà adüna plü pac a naiv vaina eir constatà grazcha a las singulas staziuns da masüraziun.» Ma positiv saja uossa per el ch'els possan demuossar cun quist model la tendenza sur l'intera surfatscha da la Svizra.

Il model SPASS ha demuossà chi'd ha dat in media ot centimeters damain naiv per decenni, masüra minch'ön duriant ils mais da november fin avrigl. Cun quist model han ils scienziats dal SLF pudü simular il svilup da la quantità da naiv in l'intera Svizra daspö dal 1962. Els han uschea constatà cha la media da la quantità da naiv s'ha redotta marcantamaing in tschertas otezzas. «Uschea vezzaina qua clera-maing las consequenzas da la müdada dal clima», declera il collauratur scientific.

Quintà in cifras absolutas nu vezza oura uschè mal illa Bassa. Là s'ha la quantità da naiv redotta in media per plü pac co un centimeter per decenni.

Ma quai nu saja neir surprendent, cun quai cha la Bassa nun haja amo mai gnü propa blera naiv, uschea il scienzià. «Illas muntognas, là ingio chi dà eir la plü gronda massa da naiv, s'ha la media però diminuida per plüs centimeters.»

Resultats sumigliantias in Austria

Intant cha la Svizra ha pür uossa quist nouv model, es l'Austria var desch ons ouravant ed ha fangià elavurà una metoda da masüra, analisar e far prognosas da la quantità da naiv, conceda Christoph Marty. «Nus eschan stats

cuntants our da la vista da la scienza cha's resultats impustüt il territori dal cunfin sun magara sumigliantias.» Quai muossa üna buna qualità da la lavour scientifica, scha duos differents models vegnan la fin finala als medems resultats, declera'l.

Grazcha als resultats da quists models han ils scienziats, ils idrologi sco eir las meteorologas diplü sgürezza cun far prognosas e stimar quanta aua chi dà in chenünas regiuns, declera il respunsabel dal SLF inavant. «Bun es uossa cha nus pudain dir perfin in mililiters quanta aua chi's po spettar davo

l'alguamaint. Per exampel vaina quist on, a regard il livel da l'aua dal Lai Bodan chi d'eira la prümvavaira fangià ter bass, pudü dir chi nu cula plü blera aua giò da las muntognas, perquai chi nu vaiva dat blera naiv.» Intant s'ha il lai darcheu impli grazcha a la plövgia dal principi da quista stà.

Las infuozaziuns dal nouv model vegnan da bun impustüt eir a quella glieud chi sto valütar situaziuns actuales in cas da privels natürlas. Las datas gajajan a l'Uffizi federal d'ambiaint sco eir a MeteoSvizra, declera Christoph Marty. «Las datas sun publicas e sun eir fangià gnüdas dovradas per differents stüdis.»

Valütaziun ed analisa a man

Eir scha's resultats da tuot las staziuns da masüraziun van uossa automaticamente aint il model, douvra in futur personal chi s'occupa da las datas. «D'üna vart douvra specialists pro MeteoSvizra chi genereschan las datas necessarias per pavlar il model, lura specialists dad IT chi guardan cha's servers ed ils sistems funczianen e da tschella vart douvra scienziats chi valüteschan ed analisescan ils resultats, impustüt lura cur chi dà darcheu cas extraordinaris chi pisseran per bleras dumondas», declera il scienzià Christoph Marty.

Olivia Portmann-Mosca/fmr

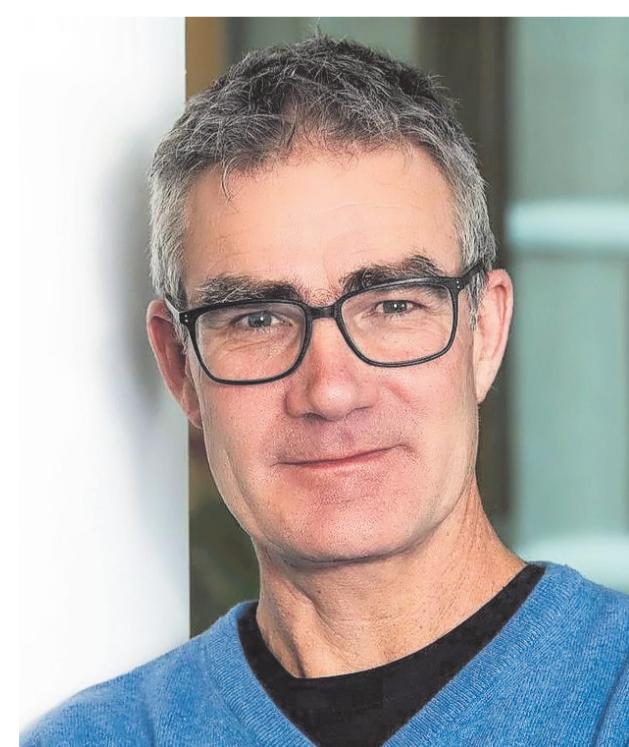
«Trais ons per sviluppar il model»

Da sviluppar il nouv model svizzer cun quantitats da naiv in detagi cul nom SPASS (Spatial Snow climatology for Switzerland) saja stat fangià löncch un bsögn da differentas varts, declera Christoph Marty, il collauratur scientific respunsabel per quist nouv model da l'Institut per la perscrutaziun da la naiv e da las lavinas (SLF). I nu saja però stat uschè simpel da chattar la finanziaziun per quista lavour. Avant trais ons s'ha l'Institut federal per la perscrutaziun da god, naiv e cuntrada però pudü cunvgnir

(fmr/opm)



Illas regiuns otas da la Svizra s'ha la media da la quantità da naiv redotta marcantamaing ils ultims decennis. Christoph Marty, collauratur scientific dal SLF.



fotografias: Olivia Portmann-Mosca/SLF

Solarkraftwerk Samedan nimmt nächste Hürde

Am Donnerstag wurde bekannt, dass die Bündner Regierung der geplanten PV-Grossanlage beim Flugplatz Samedan die Baubewilligung erteilt hat. Die Projektinitianten erhalten damit grünes Licht für die Realisierung der Anlage. Diese soll nach zweijähriger Bauzeit Ende 2028 ihren Betrieb aufnehmen.

JON DUSCHLETTA

Laut Regierungsmeldung erfolgte die Baubewilligung für die alpine PV-Grossanlage in Samedan mit einigen Auflagen. Adressat der Baubewilligung war die Energia Solara Engiadinaisa AG. Diese Projektgesellschaft zur Entwicklung einer «Multi Megawatt Photovoltaik Solaranlage im Oberengadin» befindet sich aktuell noch in Gründung. Neben den beiden Initianten, der TNC Consulting AG und Energia Samedan, sind auch die beiden Partner, die Alpiq AG und die IWB Energie Schweiz AG Teil der Gesellschaft. Gegen die Baubewilligung kann innerhalb von 30 Tagen beim Bündner Obergericht Einsprache erhoben werden, ehe diese rechtskräftig wird.

Die PV-Anlage wurde von einst 52 Hektar Fläche im Vorprojekt auf mittlerweile noch 21 Hektar verkleinert. Auf dieser Fläche sollen rund 26800, vertikal montierte, bifaziale Solarmodule zu stehen kommen, welche beidseitig Strom produzieren und nach Abschluss der Bauarbeiten eine Jahresproduktion von ungefähr 18,8 Gigawattstunden erreichen sollen. Die Gesamtleistung der Anlage beträgt laut den Eckdaten auf der Internetseite von Engadin Solar 14,5 Megawatt-Peak. Knapp die Hälfte der produzierten Energie, nämlich 47 Prozent, sollen im Winterhalbjahr anfallen. Die anvisierte



Die geplante PV-Grossanlage der Energia Solara Engiadinaisa AG im Gebiet des Samedner Flugplatzes, wie sie sich dereinst Spaziergängern präsentieren wird.

Visualisierung: Engadin Solar

Jahresproduktion entspricht der Menge an Strom, welche ganz Samedan im Jahr verbraucht.

Die in einem Abstand von sechseinhalb Metern zueinander stehenden Modulreihen sind im 90-Grad-Winkel zur Flugplatz-Landepiste und in südlicher Ausrichtung geplant. Sie sollen in unterirdischen Betonfundamenten verankert werden und somit auch weiterhin die landwirtschaftliche Nutzung der Parzellen ermöglichen. Die Anlage soll laut Angaben der Initianten «einen wichtigen Beitrag zur Schweizer Energiewende und zur Verhinderung einer Strommangellage leisten».

Gut 40 Millionen Investitionskosten
Der Bau der Anlage ist für den Zeitraum Ende 2026 bis Ende 2028 und in maximal drei Etappen vorgesehen. Im südlichen Teil der Anlage ist der Bau eines Technikgebäudes für Wechselrichter und Transformatoren geplant. Der Strom selber wird dann über zwei Trafostationen in das bestehende Stromnetz eingespeist. Für die Erstellung eines

entsprechenden Kabelkanals muss die Flugplatzpiste unterquert werden. Dies erfolgt laut Regierungsmeldung mittels einer Spülbohrung, welche den Flugbetrieb nicht beeinträchtigt.

Thomas Nordmann und Roberto M. Borsotti von der TNC Consulting AG hatten die Investitionskosten der Samedner PV-Grossanlage schon in früheren Ausführungen auf rund 40 bis 48 Millionen Franken geschätzt. Erst Mitte September hatte Borsotti gegenüber der EP/PL schriftlich erklärt, man gehe dank der Optimierung der Anlage und dank der verlängerten Planungs- und Ausschreibungszeit nur noch von Kosten an der unteren Bandbreite und sogar von einer etwas höheren jährlichen Stromproduktion aus.

Einsprache Infra zurückgezogen
Während des Bewilligungsverfahrens war seitens der Projektgesellschaft verschiedentlich um Fristverlängerung ersucht worden. Dies, um hängige Einsprachen zu lösen. Eine solche war neben der Interessengemeinschaft «IG

Nein zur Solar-Grossanlage Samedan» auch von der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan eingereicht worden (siehe EP/PL vom 6. Juni 2024). Diese Einsprache ist mittlerweile vom Tisch.

Mario Cavigelli, Präsident der siebenköpfigen Verwaltungskommission der Infra, bestätigte auf Anfrage, dass die Infra ihre Einsprache bereits früher zurückgezogen habe: «Die Berührungs-punkte zwischen Engadin Airport AG, Infra und Energia Samedan SA als einheimische Unternehmen in unmittelbarer Nachbarschaft konnten im gemeinsamen Gespräch, gestützt auf faire und für alle vertretbare Kompromisse gut bereinigt werden.» Insbesondere das luftfahrtrechtliche Problem mit der Verschiebung und Neufestlegung der Anflug- und Abflugroute für die Heli-kopter sei anspruchsvoll gewesen. «Die gemeinsam gefundene Lösung ist sehr gut, ein vernünftiger Kompromiss, den alle gut mittragen können – und er passt auch für das Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl)», so Cavigelli.

Die Infra hoffe und werde prüfen, ob sich mit der Erstellung der PV-Anlage zukünftig eine Zusammenarbeit daraus ergeben könne. Denkbar sei aus Energiesicht beispielsweise «eine Optimierung mit der Solaranlage der Infra auf ihren Neubauten, ein Strombezug der Infra ab der Anlage der Energia Samedan SA oder sogar ein Zusammenschluss der beiden Anlagen für die Solarkraftwerk Samedan nimmt nächste Hürde

Sozialstromverwertung.» Die von der Infra in ihrer Einsprache eingebrachten Bedenken bezüglich einer Blendwirkung der PV-Module auf den Flugbetrieb habe sich laut Mario Cavigelli hingegen aus fachlicher Sicht als unproblematisch erwiesen. Es seien deshalb keine Anpassungsmassnahmen erforderlich geworden. «Wir haben eine gemeinsame Lösung gefunden, dazu eine Vereinbarung aufgesetzt und diese unterschrieben, und wir haben gestützt darauf – weil die Sache erledigt werden konnte – die Einsprache zurückgezogen», schreibt Cavigelli auf Anfrage weiter.

Einsprache der IG abgewiesen

Die Einsprache der «IG Nein zur Solar-Grossanlage Samedan» hingegen wurde abgewiesen. Der Kopf hinter der Interessengemeinschaft, Roland Andri, wollte gegenüber der EP/PL die von der Regierung erteilte Baubewilligung nicht kommentieren. Er habe den entsprechenden Bescheid erhalten, wolle diesbezüglich aber nicht mehr aktiv werden und würde erstmals gespannt mitverfolgen, ob und wie die Projektinitianten die vom Kanton auferlegten Auflagen erfüllen könnten, so Andri.

Martin Merz, Verwaltungsratspräsident von Energia Samedan, konnte bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe für eine Stellungnahme betreffend der vom Kanton vorgegebenen Auflagen und dem Stand der Gründung der Trägergesellschaft nicht erreicht werden.

Weiterführende Informationen unter: www.engadin.solar

Es gibt Bewegung auf den Amtsstellen

Die Präsidentenkonferenz der Region Maloja hat am Donnerstag in St. Moritz vor allem Personalentscheide getroffen. Des weiteren wurde das Personalgesetz behandelt.

JON DUSCHLETTA

Nur noch formellen Charakter hatte die Protokollierung der Wahl von Kerstin Wehrmann zur Stellvertreterin des Grundbuchverwalters der Region Maloja. Sie war zuvor auf dem Zirkularweg und per 1. November zur stellvertretenden Grundbuchverwalterin gewählt worden.

Wie die Vorsitzende der Präsidentenkonferenz, Barbara Aeschbacher, ausführte, ist Kerstin Wehrmann seit dem 1. Januar 2024 auf dem Grundbuchamt tätig. Seit Anfang dieses Jahres wurde sie durch den pensionierten Grundbuchsachverwalter Roman Cadisch aus Chur fachlich geschult und begleitet. Cadisch arbeitet in Teilzeit und auf Mandatsbasis für das Grundbuchamt der Region Maloja. Sein Mandat endet Ende Jahr.

Wehrmanns hiesige Praxiserfahrung während der letzten beiden Jahre und ihr deutscher Masterabschluss in Recht würden die professionelle Basis ihrer Arbeit bilden, so Aeschbacher weiter. Am 4. November wurde Kerstin Wehrmann vom kantonalen Grundbuchinspektor zudem als Notariatsperson



Tunika Pitsch wurde zur neuen Betreibungs- und Konkursbeamtin der Region Maloja gewählt.

Foto: Jon Duschletta

vereidigt. «Kerstin Wehrmann ist im Amt und hat ihre Funktion als Grundbuchverwalter-Stellvertreterin bereits übernommen», so Barbara Aeschbacher, «der nächste Schritt ist dann noch ihre Wahl zur Grundbuchverwalterin per 1. Januar 2026.»

Wechsel auch im Betreibungsamt
Durch die Wahl des amtierenden Stellenleiters des regionalen Betreibungs- und Konkursamts, Andrea Fanconi,

zum neuen Gemeindepräsidenten von Celerina, musste die Amtsleitung per 1. Januar 2026 neu besetzt werden. Diese Stelle sei bereits parallel zur Kandidatur Fanconis als Gemeindepräsident ausgeschrieben worden, nicht zuletzt, um einen nahtlosen Übergang der Amtsstellenleitung gewährleisten zu können, so Aeschbacher.

Aus den drei eingegangenen Bewerbungen seien zwei Kandidatinnen zu Gesprächen eingeladen worden. «Die

Personalkommission der Region Maloja hat sich letztlich für Tunika Pitsch entschieden.» Sie arbeitete zuletzt beim Betreibungs- und Konkursamt der Region Engiadina Bassa/Val Müstair als stellvertretende Amtsleiterin und durfte sich am Donnerstagnachmittag im St. Moritzer Ratssaal der Präsidentenkonferenz gleich selber vorstellen. Eine Neuerung, welche laut Barbara Aeschbacher in Zukunft bei jeder Wahl von Stellenleiterinnen oder -leitern so gehandhabt werden soll.

Tunika Pitsch ist in Samedan geboren, dort aufgewachsen und hat in St. Moritz die Schule besucht. Sie absolvierte in der Gemeindeverwaltung Silvaplana ihre kaufmännische Ausbildung, ehe es sie ins Unterland zog. Dort lernte sie ihren heutigen Ehemann, einen Landwirt, kennen und kehrte mit ihm in ihre Heimat zurück. Drei Jahre arbeitete sie als Personalberaterin beim regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV in Samedan ehe sie nach Scuol ins Unterengadiner Betreibungs- und Konkursamt wechselte.

Tunika Pitsch wurde von der Präsidentenkonferenz der Region Maloja einstimmig in ihr neues Amt gewählt und wird ihre Arbeit bereits am kommenden Montag aufnehmen, um auch hier die Kontinuität zu gewährleisten. Damit einhergehend wurde sie gleich auch zur Stellenleiterin ab dem 1. Januar 2026 gewählt. Bis dahin will sie ihre Weiterbildung mit dem Ziel des eidgenössischen Fachausweises weiterführen und abschliessen.

Teilrevision Personalgesetz

Die Mitarbeitenden der Region Maloja unterstehen seit 2023 der kantonalen Personalgesetzgebung. Weil sich seither aus der Praxis Anpassungsbedarf ergeben habe, hat die Präsidentenkonferenz einer Teilrevision des regionalen Personalgesetzes zugestimmt. In Ergänzung zu Artikel 9 – Unvereinbarkeit von Ämtern – wurde entschieden, dass eine Person nicht ein regionales Amt leiten und gleichzeitig als Gemeindepräsident oder -präsidentin in der Präsidentenkonferenz Einstieg nehmen kann. Auch hier wurde die eingangs erwähnte Situation des frisch gewählten Celeriner Gemeindepräsidenten und Leiters des Betreibungs- und Konkursamts, Andrea Fanconi, als Beispiel herangezogen.

Ebenfalls einstimmig wurde der Schaffung eigener Regelungen zur Aus- und Weiterbildung zugestimmt. Dies soll über den Erlass einer diesbezüglichen Verordnung über die Aus- und Weiterbildung erfolgen. Darin soll festgelegt werden, dass zukünftig Amtsstellenleitende über Weiterbildungsbeiträge von bis zu 3000 Franken selber entscheiden können. Übersteigen die Kosten diesen Betrag oder dauert die Aus- oder Weiterbildung länger als zehn Tage, so entscheidet die Personalkommission auf Antrag des Stellenleitenden. Zudem muss in solchen Fällen eine Weiterbildung vereinbart abgeschlossen werden und es besteht eine gestaffelte Rückzahlungsverpflichtung.

Langlaufsaison eröffnet dank Snowfarming

Der Winter lässt noch auf sich warten, die Langläuferinnen und Langläufer nicht: St. Moritz konnte dank Snowfarming gestern die erste Loipe der Saison freigeben. Der über den Sommer konservierte Schnee reicht für eine rund drei Kilometer lange Runde.

SINA MARGADANT

Dass in St. Moritz bereits wieder gespurt werden kann, ist das Resultat einer Sommeraufgabe, die im Frühjahr beginnt. Beim Snowfarming wird der verbliebene Schnee Ende der Saison zu einem kompakten Hügel aufgeschoben, der möglichst wenig Oberfläche bietet. Dieser Kern wird mit Holzschnitzeln und Matten bedeckt und zum Schluss mit grossen Blachen luftdicht verschlossen. Je dichter der Haufen, desto geringer der Verlust über die warmen Monate hinweg. In diesem Jahr stammt der konservierte Schnee vollumfänglich von der Big-Air-Schanze der Freestyle-WM aus dem vergangenen März.

Der Schneehaufen überstand den Sommer besser als in den Vorjahren, auch wenn ein Verlust unvermeidbar ist. Rund 25 Prozent des Schneevolumens gingen seit Ende März verloren. Dies liege allerdings im erwarteten Bereich, wie Menduri Kasper, Geschäfts-



Die «Überreste» der Big-Air-Schanze der Freestyle-WM wurden in den letzten Wochen für die Loipenpräparation verwendet.

Foto: Fadrina Hofmann

führer des Engadin Skimarathon, sagt. Die aufwendigen Verfahren und die Erfahrung aller Beteiligten der letzten Jahre würden sich auszahlen. St. Moritz arbeitet erst seit drei Jahren mit Snowfarming, während Orte wie Davos bereits über Jahre hinweg optimiert haben. Die Lernkurve im Engadin zeigt allerdings stetig nach oben.

Saisonstart ganz ohne Naturschnee
Die gestern eröffnete Rundloipe beim Camping ist rund drei Kilometer lang und wurde vollumfänglich mit dem konservierten Schnee präpariert. Ergänzender, maschinell erzeugter Schnee stand kaum zur Verfügung: Die

kalten Nächte reichten zwar aus, um die Beschneiung in einzelnen Gemeinden zu starten, nicht aber, um in grossen Mengen Schnee zu produzieren. Dennoch ist die Qualität der Loipe gut. Maschinell erzeugter und konservierter Schnee reagiert weniger sensibel auf Temperaturschwankungen als natürlicher Schnee – ein Vorteil bei den tagsüber angenehm warmen Novembertagen.

Auch Zuoz ist bereits in die Saison gestartet: Auf dem Golfplatz konnte rechtzeitig zum Wochenende ebenfalls eine Loipe präpariert werden. Für die nächsten Tage erwartet Kasper auf beiden Strecken regen Betrieb. «Es gibt

immer Leute, die es kaum erwarten können, wieder auf den Skier zu stehen.»

Stetiger Ausbau des Loipennetzes

Wie in jedem Jahr hängt der weitere Ausbau der Loipen in erster Linie von den Temperaturen der kommenden Wochen ab. Das Ziel bleibt, bis Weihnachten eine durchgehende Loipe von Pontresina bis S-chanf anbieten zu können. Die Zuverlässigkeit früher Saisonstarts ist einer der Gründe, warum das Oberengadin im Langlaufbereich eine besondere Stellung hat. Dahinter stehen hohe Investitionen der Gemeinden sowie ein enormer Arbeits-

aufwand: Im vergangenen Winter kamen im Oberengadin über 8000 Maschinenstunden zusammen, um die über 240 Kilometer Loipen täglich frisch präparieren zu können.

Fakten und Daten Loipen Engadin

Infrastruktur und Einsatz

- Über 240 Kilometer klassische und Skating-Loipen
- Jährlich mehr als 8000 Maschinenstunden im Oberengadin
- Rund 25 Loipenfahrer im Einsatz
- Über 45 000 gefahrene Kilometer der Loipenfahrzeuge
- Snowfarming-Loipe St. Moritz seit drei Jahren in Betrieb
- Maschinell erzeugte Schneebahnen sichern den Betrieb, auch bei Schneemangel
- Ziel: bis Weihnachten durchgehende Loipe von Pontresina nach S-chanf

Loipenpass Engadin

- Wichtiger Beitrag an tägliche Präparation
- Ermöglicht Abendtraining dank beleuchteter Abschnitte
- Unterstützt Erhalt und Ausbau des gesamten Loipennetzes
- Ab sofort und bis zum 7. Dezember vergünstigt erhältlich

Loipenpässe sind auf engadin.ch erhältlich.

Eishockeymeisterschaft 2. Liga Eisarena Ludains

EHC St. Moritz – Glarner EC

Samstag, 8. November 2025, 17.00 Uhr

Interview mit Luca Roffler



Was geht Dir durch den Kopf, wenn du vor dem Puckeinwurf das Eis betrittst?

Ganz ehrlich? Nicht viel ... Ich freue mich einfach riesig, dass es endlich losgeht und die Action beginnt!

Hast Du ein bestimmtes Ritual oder eine Gewohnheit vor dem Spiel, ohne die es nicht geht?

Oh jaaa... ich bin da fast ein kleiner Freak. Alles muss am richtigen Ort sein, alles gleich ablaufen – sonst pass's mir nicht. Mein absolutes Zaubermittel ist aber Carmol. Ohne das geht gar nix – vor dem Spiel und in jeder Drittelpause gehört das einfach dazu!

Welcher Moment in Deiner Karriere war für Dich bisher der schönste – auf oder neben dem Eis?

Ganz klar der Schweizer-Meistertitel mit den Junioren Top 2017! Diese Emotionen waren unbeschreiblich – sowas will ich unbedingt nochmal erleben. Da bekomme ich jetzt noch Gänsehaut!!

Was bedeutet es Dir, das blau-gelbe Trikot des EHC St. Moritz zu tragen?

Das ist für mich richtig besonders! Es macht mich stolz, unser Logo zu tragen und für den ältesten noch aktiven Verein um den Sieg zu kämpfen. EHC St. Moritz ist für mich nicht nur ein Verein – das ist Familie.

Mit welchem Mitspieler verbringst Du auch neben dem Eis viel Zeit – und warum gerade mit ihm?

Mit Gian-Luca Ravo. Wir sind beste Freunde – war schon

NÄCHSTES HEIMSPIEL

Mittwoch,
19. November 2025, 20.00 Uhr
Eisarena Ludains

EHC St. Moritz – Club da Hockey Engiadina



Wusstet Ihr schon?

Der EHC St. Moritz lädt Sie ein, Teil des **Gönner Club 1918** zu werden – einem Netzwerk engagierter Unterstützer, die mithelfen, den sportlichen und wirtschaftlichen Erfolg des Traditionsclubs zu sichern.

Mit einem Jahresbeitrag ab **CHF 1'918** fördern Sie aktiv die **Nachwuchsarbeit**, stärken den Verein und geniessen exklusive Vorteile:

• **Vier Memberkarten** für alle Heimspiele der 1. Mannschaft

• **Sitzplatztickets** für den HC Davos

(inkl. Spengler Cup & Playoffs, first come – first serve)

• Zugang zu **Mitglieder-Events** und einem starken Netzwerk

Ihr Beitrag fliesst zu **100 % in den EHC St. Moritz** – und damit direkt in die Zukunft unseres Vereins und der Region.

Gemeinsam Stolz – Verbindung – Zukunft gestalten



R	Team	GP	PTS
1	EHC Uzwil	7	18
2	EHC Lenzerheide-Valbella	5	10
3	EHC Kreuzlingen-Konstanz	6	9
4	SC Rapperswill-Jona Lakers	5	8
5	EHC St. Moritz	7	8
6	SC Weinfelden	4	7
7	Glarner EC	5	7
8	Club da Hockey Engiadina	5	5
9	HC Eisbären St. Gallen	6	3



Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 8. - 9. November
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 8. November
 Dr. med. L. Monasteri Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 9. November
 Dr. med. M. Beuing Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/

Zuoz/Cinuos-chel

Samstag, 8. November
 Dr. med. R. Monasteri Tel. 081 833 34 83
Sonntag, 9. November
 Dr. med. M. Beuing Tel. 081 852 47 66

Region Zernez, Scuol und Umgebung

Samstag, 8. November
 Dr. med. B. Kreienbühl Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 9. November
 Dr. med. B. Kreienbühl Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst

St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol

und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12

Schweizerische Rettungsflugwacht

Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77
 Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
 7505 Celerina (24 Std.) Tel. 081 861 00 81
 Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
 Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis II Fluorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis II Fluorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin

(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE

Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematoses Vereinigung

Schweizerische Lupus Erythematoses Vereinigung

Selbsthilfegruppe Region Graubünden

Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86

Internet: www.slev.ch

Parkinson

Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina

E-Mail: hofide@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden

Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.ch/de/events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
www.stmoritz.com/directory/events,
 «Allegro», «Agenda da Segl» und www.sils.ch/events

Wochentipp.

Pontresina

piz bernina@engadin

Geöffnete Restaurants

Auch in der Zwischensaison bleibt der Genuss in Pontresina nicht auf der Strecke. Diverse Restaurants haben geöffnet und verwöhnen Gäste mit regionalen Spezialitäten und gemütlicher Atmosphäre. Eine aktuelle Übersicht aller geöffneten Lokale ist online zu finden.

pontresina.ch/restaurants

Mordlandschaft Engadin

Am Freitag, 14. November 2025, wird der Pöstlikeller zur Bühne für dunkle Krimigeschichten und packende Szenen. In der Reihe Pöstli Goes Culture beleuchtet Thomas Barfuss die Welt der Bündner Krimis, während Marco Luca Castelli ausgewählte Szenen schauspielerisch zum Leben erweckt. Beginn ist um 20.30 Uhr. Eintritt: 15.- Franken / 8.- Franken für Schüler:innen und Lernende.

culturapontresina.ch

Hotel Maistra 160: Sing mit!

Am Donnerstag, 13. November sorgt das „Singen für alle“ im Hotel Maistra 160 für Musik, Lachen und gute Laune. Unter der Leitung von Christian Klucker und Mitgliedern des Ensembles Incantanti entsteht eine Stunde voller Energie und Freude am gemeinsamen Gesang. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

pontresina.ch/events

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Gesundheit

Suot Staziun 7 - 9, CH-7503 Samedan
 Beratungsstelle-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50
 info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen

Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene

Samedan, Platzletz 16 Tel. 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
 Poschiavo, Via Spultri 44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch

Alimentenhilfe, Budgetberatung, Rechtsberatung Beruf und Arbeit, Rechtsberatung bei Trennung/Scheidung und Familienernecht, Konkubinatsberatung

Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 081 284 80 77

CSEB Beratungsstelle Chüra

Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie

Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden

Heilpädagogische Früherziehung

- Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell

Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

Psychomotorik-Therapie

- Oberengadin, Bergell, Puschlav

Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

- Unteren Engadin, Val Müstair, Samnaun Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen

- St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf

Idadina.costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56

- Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever

sabina.troisio@avs.gr.ch; 081 257 63 32

- Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair

dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

Mediation

Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder

öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz

schucan@schucan-wohlwend.ch Tel. 081 850 17 70

Krebs- und Langzeitkranke

Verein Aevgnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende

Beatrice Engels (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10

R. Schöntaler (UE, Münsterthal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden

Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranken Menschen.

Personliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.

info@krebsliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Erlenerberatung SGO

Judith Sem Tel. 075 419 74 45

Tabea Schäffli Tel. 075 419 74 44

Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40

erlenerberatung@spital.net

Opferhilfe, Notfall-Nummer

Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin

info@palliativnetz-oberengadin.ch

Koordinationsstelle Spitex OE

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung

Tel. 081 864 91 85

Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.

Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Private Spitex und mit Krankenkassen

Häusliche Pflege und Betreuung durch spezialisierte Fachkräfte

GRAUBÜNDEN-PFLEGE: Vers. Mulin 27; 7513 Silvaplana; Tel. 079 902 00 99; graubuendenspfege@hinc.ch

Procap Grischun

Bündner Behinderten-Verband Beratungsstelle Engadin/Südbünden Tel. 081 253 07 88

Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.3

Sonntagsgedanken

Wenn die Tage dunkler werden

Die Uhren sind zurückgestellt, und am Abend wird es merklich früher dunkel. Die Tage sind kürzer geworden, und die Kälte des Winters macht sich bemerkbar. Um uns herum stehen die Bäume, die vor wenigen Wochen noch in Rot, Gelb und Gold geleuchtet haben, jetzt fast kahl da. Ihre Schönheit verblasst, und bald wird Schnee die Berge und Täler bedecken. Doch selbst jetzt gibt es einige Bäume, die grün bleiben. Sie erinnern uns daran, dass das Leben weitergeht, auch wenn vieles um uns seine Farbe verliert.

Diese Veränderungen in der Natur sprechen zu unserer eigenen Erfahrung. Wir alle erleben Zeiten des Lichts und Zeiten der Dunkelheit. Es gibt Momente, in denen wir stark und hoffnungsvoll sind, und andere, in denen wir müde, besorgt oder einsam werden. Die dunkleren Monate des Jahres machen uns oft bewusster, wie viele Menschen mit Einsamkeit leben – jene, die einen geliebten Menschen verloren haben, allein wohnen oder mit Krankheit und Unsicherheit kämpfen. Die frühe Dunkelheit des Winters ist nicht nur draussen; manchmal ist sie auch in uns selbst.

Aber unser Glaube sagt uns, dass die Dunkelheit nicht das letzte Wort hat. Das Evangelium nach Johannes erinnert uns: «Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.» (Joh 1,5) Dieses Licht ist die Gegenwart Gottes – ein Licht, das in jedem von uns lebt. Es ist die Fähigkeit zu lieben, zu vergeben, Hoffnung zu bewahren und anderen zu helfen. Wenn wir dieses Licht teilen, wird die Welt ein Stück heller.

Das geschieht oft in ganz einfachen, menschlichen Gesten: einen älteren Nachbarn besuchen, jemandem schreiben, der sich vergessen fühlt, oder einem Menschen zuhören, der reden möchte. Kleine Zeichen der Aufmerksamkeit und Fürsorge bringen echte Wärme in das Leben anderer. Sie nehmen die Dunkelheit nicht ganz weg, aber sie machen sie erträglicher.

Wenn sich die Jahreszeit verändert, sollten wir nach diesen Momenten des Lichts suchen – in der Natur, in den Menschen und in unserem Glauben. Die grünen Bäume, die stark durch den Schnee stehen, erinnern uns: Das Leben ist nicht verschwunden, auch wenn es still und kalt scheint. Etwas Lebendiges und Hoffnungsvolles bleibt.

Bald beginnt der Advent – eine Zeit, die uns einlädt, auf das Kommen Christi zu warten, des wahren Lichts der Welt. Bis dahin können wir schon jetzt in diesem Licht leben, indem wir freundlich, geduldig und aufmerksam miteinander umgehen. Gottes Licht ist nicht weit weg; es leuchtet in jedem Herzen, das liebt. Und selbst in der dunkelsten Zeit des Jahres können wir darauf vertrauen, dass das Licht weiterleuchtet.

Selbst in der dunkelsten Jahreszeit kann die kleinste Tat der Liebe Licht bringen. Wie Martin Luther King jr. einmal sagte: «Dunkelheit kann Dunkelheit nicht vertreiben; nur Licht kann das tun. Hass kann Hass nicht vertreiben; nur Liebe kann das tun.» Versuchen wir, ein lebendiger Ausdruck des Lichts zu sein – in einer Welt, die immer dunkler zu werden scheint.

Mathew Charthakuzhiyil, Zernez



Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 9. November

Champfèr 17.00, Gottesdienst, Pfr. Didier Meyer, Kirche San Rochus, Taizé-Gottesdienst
St. Moritz 9.30, Gottesdienst, Pfrn. Cornelia Nussberger, Dorfkirche
Celerina/Schlarigna 17.00, Gottesdienst, Pfrn. Cornelia Nussberger, Kirche Crasta
Pontresina 10.00, Gottesdienst, Pfrn. Maria Schneebeli, Kirche San Niculo
Samedan 10.00, Gottesdienst, Pfr. Didier Meyer, Dorfkirche/Baselgia Platz
Bever 10.00, Gottesdienst, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche San Giachem
Susch 11.00, Predgia refuormada, r. Jon Janett, San Jon
Ardez 10.00, Cult divin ad Ardez cun referat dad Ernst Bromeis, d/r, rav. Marianne Strub, Baselgia refuormada Ardez, Cun preschentaziun dals proget da la collecta annuala da Mission 21. Davo la predgia ans raquinta Ernst Bromeis da sias impreschius fattas sün seis viadi tras la Bolivia ed al lai da Titicaca.
Scuol 10.00, Cult divin, r, pred.laica Seraina Guler, org. Pasquale Bonfitto, Baselgia refuormada Scuol
Ramosch 9.30, Cult divin, r, Christoph Reutlinger, Baselgia Sonch Flurin Ramosch
Vnà 11.00, Cult divin, r, Christoph Reutlinger, Baselgia refuormada Vnà



*Sch'eu füss ün'utschella, vuless'abitar
sü suot la tettagliia, güst sur teis balcon,
d'marmvagli già bodezzas eu less al chantar
d'amur la plü bella ed arsainta chanzun.*

Annunzcha da mort

Pacs dis davo teis 89avel anniversari hast tü decis chi'd es bun, cha ti'ura es gnüda. Tü hast bandunà teis dachasa cha tü hast fat esser nos. Tü mancast dapertuot.

Maria Truttmann-Conrad

1. november 1936 fin 6 da november 2025

Nus ingrazchain a tuottas e tuots chi han accumpagnà a tai tras tia vita e rendü talmraig richa quella. Nus ingrazchain a tuot las persunas chi han pussiblità a tai da viver fin l'ultim in teis amà Pasquer.

Adressa da led:
Famiglia Truttmann
Suravia 48
7537 Müstair

In profond cordöli:
Lucas Truttmann cun Gian e Fadri
Rita Müller-Truttmann cun Peider, Curdin ed Elisabeth, Linard e Karolina
David Truttmann cun Silvana, Tista e Matti
Jacuan Conrad cun famiglias
Margarita Grond-Conrad

Il cult divin funeber es in sonda, ils 8 da november 2025, i'l Ospiz a Müstair. La raspada as raduna a las 14.00 pro la chasa paterna (Suravia 48). La sepultura da l'urna vain fatta plü tard i'l rauvogl da la famiglia. Invezza da flours sun bainvissas donaziuns a la Spitex (Spitex Val Müstair, Via Val Müstair 186, 7536 Sta.Maria: IBAN CH47 0900 0000 7000 2560 2).

Katholische Kirche

Samstag, 8. November



St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad
Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 17.00, Eucharistiefeier, d, Mathew Mecheril, Kirche San Spiert
Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche
Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

Sonntag, 9. November

St. Moritz 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius
Celerina/Schlarigna 10.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche
Celerina/Schlarigna 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 10.00, Eucharistiefeier, d, Mathew Mecheril, Kirche San Spiert
Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche
Zuoz 9.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara, Stiftmesse für alle verstorbenen Pfarrer, die in Zuoz/La Plaiv tätig waren.
Zernez 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew, Kirche St. Antonius, Eucharistie und Installationsmesse Pfarrer Mathew mit Anwesenheit Dekan Matthias Rey
Scuol 9.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche
Tarasp 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew, Dreifaltigkeitskirche

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 9. November



Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, d, Manfred Krone, Freikirche Celerina
Scuol 9.45, Gottesdienst, d, Kevin Friedrich, Freikirche Scuol (Gallario Milo)



*Those we love don't go away,
they walk beside us every day.
Unseen, unheard, but always near,
still loved, still missed and very dear.*

Todesanzeige

Wir sind unendlich traurig, aber dankbar für die Zeit, die wir mit Dir verbringen durften.

Doris hat nach langem Leiden den Erlösungsweg gewählt. Sie hat das gesellige Beisammensein mit ihren Freunden immer sehr genossen. Wir vermissen Deine liebevolle Art und Dein herzliches Lachen. Deine Bescheidenheit und Hilfsbereitschaft haben wir sehr geschätzt. Wir vermissen Dich sehr. In unserem Herzen wirst Du weiterleben.

Doris Cahenzli

25. Juni 1956 – 4. November 2025

In Liebe und stiller Trauer:

Schwester Lotti mit Mauro & David Derungs
Fadrina Gaudenzi mit Dean Austin, Logan & Leia
Rita & Walter Schmid mit
Manuela & Daniel mit Noah und Corsin
Rebecca & Dominik mit Louis und Alva
Franziska & Peter mit Alisha und Mayla
Freunde und Wegbegleiter

Auf Wunsch der Verstorbenen findet keine Abdankung statt. Die Asche wird im engsten Familienkreis der Natur übergeben. Gilt als Leidzirkular.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man dem Verein AVEGNIR, IBAN CH79 0077 4110 4003 59400, Vermerk "Doris Cahenzli".

Traueradresse: Rita Schmid, z.Hd. Lotti Derungs, Via dal Chanel 3, 7513 Silvaplana

Zum Gedenken

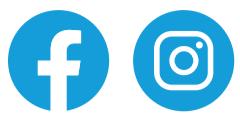
Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in einem Textbeitrag über das Leben und Wirken des Verstorbenen. Zum einen sind das die wichtigsten Stationen aus dem Lebenslauf, zum anderen Hintergründe zur Person, spezielle Geschichten und Erlebnisse. Gerne können Sie uns auch ein hochauflösendes, qualitativ gutes Bild schicken. Der Text sollte zwischen 1500 und 3500 Zeichen lang sein, inklusive Leerschläge. Der Abdruck von «Zum Gedenken» ist kostenlos, über den Zeitpunkt der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Text und Foto bitte an redaktion@engadinerpost.ch oder auf dem Postweg an Redaktion «Engadiner Post/Posta Ladina», Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

Ich lobe dich, grosser Gott. Lasten lässt du mich tragen, aber du stützt mich. Wenn wir nur Tod sehen, zeigst du uns das Leben.

Psalm 62,20.21



FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post

POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal des Engadins.



Allrad – von der Idee zum Stadt-SUV

Allradantrieb – einst technische Kuriosität, heute Statussymbol und Sicherheitsgarant. Von dampfbetriebenen Experimenten bis zu Hightech-Systemen: Die Geschichte des Allradantriebs zeigt eindrucksvoll, wie Innovationen die Mobilität immer wieder neu erfindet.

ANDREA GUTSELL

Fährt man heute durch eine Winterdestination – oder besser gesagt, kriecht im Kolonnenverkehr dahin –, sieht man sie an jeder Ecke: SUVs, Crossover, Off-roader und kompakte Allradler. Sie glänzen auf breiten Reifen, die eher an den nächsten Ausflug über den Berninapass als an den Weg in die Tiefgarage zum Einkaufsladen erinnern. Allradantrieb ist das neue Must have – egal, ob man auf vereisten Alpenpässen oder nur auf dem Parkplatz hinter dem Coop unterwegs ist. Doch kaum jemand denkt daran, dass diese heute selbstverständliche Technik eine erstaunlich lange Geschichte hat.

Von den ersten Versuchen ...

Tatsächlich ist es über 100 Jahre her, dass Ingenieure die Idee, alle Räder anzutreiben, erstmals umsetzten. Im Jahr 1827 tüftelten die Engländer John Hill und Timothy Burstall an einem dampfbetriebenen Transportfahrzeug, das sowohl die Hinter- als auch die Vorderachse antrieb – und das mittels einer damals revolutionären Kardanwelle. Der erste Allradantrieb der Welt war geboren – zumindest auf dem Papier und in der Werkstatt. Die Technik war jedoch ihrer Zeit weit voraus: Der Dampfmotor und die neuartige Antriebstechnik bereiteten mehr Probleme als Nutzen, sodass das Fuhrwerk in seiner Anfangsphase bereits als technische Kuriosität zum Stillstand kam.

... zu den ersten «Erfolgen»

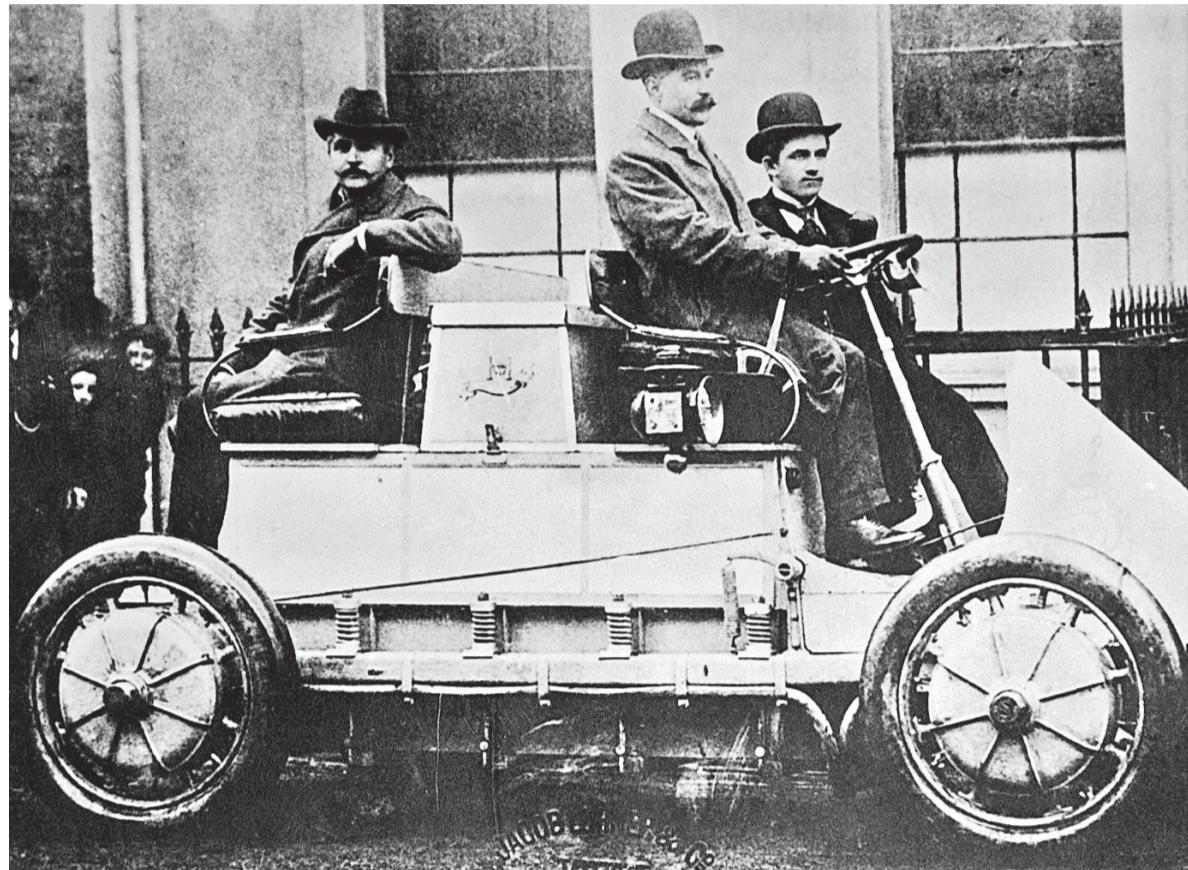
Die Idee, alle Räder arbeiten zu lassen, war jedoch zu faszinierend, um in Vergessenheit zu geraten. Einer der Ersten, der sie praktisch umsetzte, war Ferdinand Porsche.

Im Jahr 1900 präsentierte er das Lohner-Porsche-Elektromobil mit Radnabenmotoren an allen vier Rädern. Damit war es nicht nur eines der ersten Elektroautos, sondern zugleich das erste Fahrzeug mit Allradantrieb – zu einer Zeit, in der die meisten Menschen noch zu Fuß unterwegs waren.

Nach diesem frühen Pionierprojekt geriet die Allradtechnik zunächst in Vergessenheit. Erst in den 1930er-Jahren griff Mitsubishi das Thema wieder auf und entwickelte den PX-33, ein Cabriolet mit Allradantrieb. Von diesem Modell wurden 1934 vier Prototypen gebaut. Geplant war sogar eine Dieselversion – ein mutiger Versuch, Allradtechnik für Privatkunden nutzbar zu machen. Doch der Zweite Weltkrieg beendete das Projekt, und die Idee verschwand erneut in den Archiven.

Und dann ging es plötzlich voran

Der eigentliche Durchbruch gelang 1972, als Subaru den Leone 4WD Station Wagon vorstellte, das erste Grossserienfahrzeug mit zuschaltbarem



Eine unglaubliche Ingenieurleistung. Der Lohner-Porsche war das erste allradbetriebene Elektroauto. Foto: Wikipedia

Allradantrieb. Damit wurde der Allradantrieb erstmals einem breiten Publikum zugänglich gemacht.

Den endgültigen Siegeszug des Allradantriebs leitete schliesslich Audi ein. 1980 präsentierte der Hersteller auf dem Genfer Auto-Salon den legendären Audi quattro, das erste Serienfahrzeug mit permanentem Allradantrieb. Der quattro verband Alltagstauglichkeit mit Motorsporttechnologie, gewann zahlreiche Rallye-Meisterschaften und wurde zum Symbol technischer Überlegenheit. Zahlreiche Hersteller begannen daraufhin, eigene Allradsysteme zu entwickeln. In den folgenden Jahrzehnten wurde die Technik immer wei-

ter perfektioniert. Moderne Allradsysteme sind elektronisch gesteuert und reagieren innerhalb von Sekundenbruchteilen auf jede Fahrsituation. Ein Beispiel hierfür ist die Haldex-Kupplung der vierten Generation. Sie verteilt die Antriebskraft abhängig vom Schlupf individuell auf die Räder und sorgt so für optimale Traktion und Fahrstabilität.

Mit dem Übergang zu alternativen Antrieben erlebt die Allradtechnik eine neue Entwicklungsphase. In Hybirdfahrzeugen beispielsweise treibt der Verbrennungsmotor die Vorderachse und der Elektromotor die Hinterachse an. So entsteht ein Allrad-

antrieb ohne Kardanwelle oder Differenzial, der allein durch Software gesteuert wird – eine moderne Umsetzung der alten Idee.

Damit schliesst sich der Kreis: Was mit Porsches elektrischem Allradfahrzeug begann, findet im elektrifizierten Zeitalter seine Fortsetzung. Der Allradantrieb hat sich von einer technischen Spielerei zum selbstverständlichen Bestandteil des automobilen Alltags entwickelt. Aber trotz aller Fortschritte bleibt eines unverändert: Ohne gute Reifen ist auch der beste Allradantrieb machtlos.

Quelle: Wikipedia

WETTERLAGE

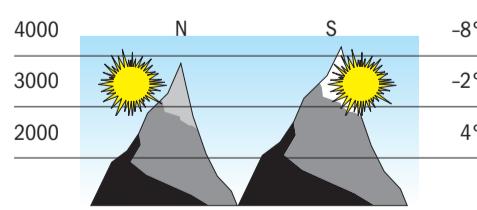
Zwischen einem Atlantikief und einem Tief über dem zentralen Mittelmeerraum verbleibt Mitteleuropa unter Hochdruckeinfluss. Da aber die allgemeine Strömung mehr auf nördliche Richtung dreht, sickert in allen Höhenlagen etwas kältere Luft als zuletzt nach Südbünden ein.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Südbünden verbleibt auf der sehr sonnigen Seite des Wetters! Nach klarer Nacht starten wir abgesehen von den tiefsten Tälern im Bergell und im Puschlav recht frostig in den Tag. In höheren, schattigen Mulden und Senken wird die Temperatur dann auch nur wenig ansteigen. Ansonsten aber werden die Temperaturen mit dem ganztags ungetrübten Sonnenschein wiederum deutlich im positiven Bereich zu liegen kommen. Dies gilt wohl auch für den morgigen Sonntag, trotzdem von Norden her langsam etwas hochnebelartige Bewölkung in Richtung Südbünden drängen wird.

BERGWETTER

Das Bergwetter zeigt sich von seiner perfekten Seite. Sonne pur und keine Wolke ist zu sehen. Dementsprechend beträgt die Fernsicht in der trockenen Luft auch mehr als 100 Kilometer. Der Wind spielt kaum eine Rolle. Lediglich die Temperaturen gehen etwas zurück. Die Frostgrenze liegt bei



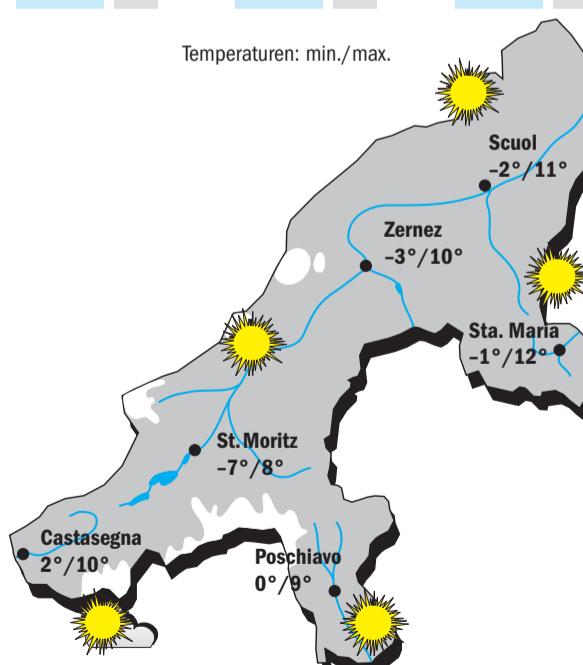
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-4°	Sta. Maria (1390 m)	1°
Corvatsch (3315 m)	-3°	Buffalora (1970 m)	-7°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-5°	Vicosoprano (1067 m)	2°
Scuol (1286 m)	-1°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	0°
Motta Naluns (2142 m)	3°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	°C	Montag	°C	Dienstag	°C
-1 9		0 10		-2 8	

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	°C	Montag	°C	Dienstag	°C
-6 6		-5 6		-6 6	

Nass bis auf die Knochen

FADRINA HOFMANN



«Bist du heute trocken?» Diesen Satz höre ich in letzter Zeit öfter, wenn ich im Büro erscheine. Ein Running Gag. Keine Sorge, mit Alkohol hat diese Frage nichts zu tun. Tatsächlich bin ich kürzlich in den See gefallen. Immer wieder liest man von Influencerinnen oder Touristen, die wegen eines Selfies oder eines Schnapschusses von einer Klippe gefallen, in eine Schlucht gestürzt oder in einem Fluss ertrunken sind. Jedes Mal, wenn ich so eine Meldung lese, schüttle ich innerlich den Kopf und denke: Wie kann man nur?! Der gesunde Menschenverstand, etwas Achtsamkeit und zwei offene Augen sollten so einen Unfall doch verhindern?

Nun, an einem Dienstagmorgen war ich für eine Reportage über Filmaufnahmen im Hotel Waldhaus in Richtung Sils unterwegs. Um Punkt 9.45 Uhr sei Drehstart, wies mich die Regisseurin an. Kein Problem, ich bin ein pünktlicher Mensch. An diesem Morgen war ich sogar zu früh dran und absolut entzückt von der Landschaft, zumal es über Nacht geschneit hatte: blauer Himmel und weiß gepuderte, gelbe Lärchen. Beim St. Moritzersee stieg Dampf von der Wasseroberfläche auf. Traumhaft! Ich hielte also spontan an, um «noch ganz schnell» ein Foto für unseren Social Media Account zu machen. Beim Ufer angekommen, kramte ich das Smartphone aus der Jackentasche, machte noch einen kleinen Schritt vorwärts, um den idealen Bildausschnitt zu wählen ... und schon befand ich mich bis zur Hüfte im kalten Wasser. Das Handy lag auf dem Seegrund, aber immerhin in Griffweite. Ich war so verdattert, dass ich laut auflachen musste. 15 Minuten blieben mir bis zum Drehstart. Mit klitschnassen Hosen, Socken und Schuhen fuhr ich zur nächstgelegenen Boutique und innerhalb von weiteren zehn Minuten hatte ich neue, für mein Budget viel zu teure und für meinen Geschmack viel zu «erwachsene» Cordhosen. Aber sie passten perfekt – an dieser Stelle ein Dankeschön an die kompetente Verkäuferin. Ich kam natürlich trotzdem zu spät zu meinem Termin. Zum Glück hatten auch die Filmleute zehn Minuten Verspätung. Niemand störte sich am Set daran, dass ich ohne Schuhe umherlief. Im Gegen teil, nach kurzer Zeit hatten die meisten Filmleute ebenfalls ihre Schuhe ausgezogen. «Es brauchte die Journalistin, um zu merken, dass es ohne Schuhe viel leiser ist am Set», meinte der Co-Regisseur zu seiner Crew. Ich blieb schön still, während meine Schuhe neben dem Radiator langsam trockneten.

f.hofmann@engadinerpost.ch

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch